



2019

Jahresbericht

German Doctors e.V.

Hilfe, die bleibt



21

Entwicklung wirkt

Eine Kampagne zeigt, wie sehr
Hilfsprojekte sich lohnen

Gesichter erzählen Geschichten

Unsere Patientinnen und Patienten



8 | 26 | 40 | 48

Inhalt

- 6 Einsatzgebiete 2019
- 9 Zwei starke Frauen, eine ähnliche Motivation
- 12 Arztprojekte 2019
- 21 Peter Maffay hat Tuberkulose?!
- 24 Wirkungsorientierung von Anfang an
- 27 Aktionen in Deutschland 2019
- 32 Pädiatrische Ausbildung
- 34 Menschen helfen, Klima schonen
- 36 Frauenpower bei den Austrian Doctors
- 39 Swiss Doctors starten Öffentlichkeitsarbeit
- 41 Grafik: Zugang zu Gesundheitsversorgung
- 42 Transparenz und Kontrolle
- 44 Vereinsstruktur und Netzwerk
- 46 Arztprojekte in Zahlen
- 49 Wir sagen danke!
- 50 Impressum

Wirkungsorientierung von Anfang an am Beispiel unserer neuen ärztlichen Sprechstunden in Dhaka



24

» Danke für Ihr Engagement! «

Liebe Leserinnen und Leser,

zuerst danken wir Ihnen allen von Herzen, die Sie die Arbeit der German Doctors möglich machen. Alle Ärztinnen und Ärzte, alle nichtärztlichen Unterstützenden und die vielen engagierten Förderer – **Sie alle gestalten die medizinische Hilfe für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen.** Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass bedürftige Patientinnen und Patienten eine ärztliche Behandlung erhalten. Und für 2019 können wir wieder von einigen schönen Fortschritten berichten. Doch zunächst ein Blick auf die Veränderung im letzten Jahr in der Zentrale in Bonn.

Dr. Elisabeth Sous-Braun hat sich altersbedingt Mitte des Jahres aus dem Vorstand zurückgezogen. Es war ein emotionaler Abschied, verbunden mit großer Dankbarkeit und einem Rückblick auf viele erfolgreiche Projekte und auf ein langes, prägendes Stück Vereinsgeschichte. Wir sind sehr froh, dass Dr. Christine Winkelmann nach einer gelungenen Übergabezeit die Nachfolge von Dr. Sous-Braun übernommen hat und nun für unsere Projektbetreuung und -entwicklung verantwortlich zeichnet (siehe Interview Seiten 9 bis 11).

Neue medizinische Sprechstunden

Wenn wir auf unsere Hilfsprojekte blicken, freuen wir uns, dass wir **unsere medizinischen Sprechstunden** an einigen neuen Standorten anbieten können. Gemeinsam mit der Caritas Bangladesch helfen wir den mittellosen Menschen in den Industrievororten von Dhaka. In Chittagong haben wir unseren Einsatz

auf die umliegenden ländlichen Gebiete ausgeweitet. Gleichzeitig konnten wir in Chittagong unser zweites Gemeindezentrum in einem Slum feierlich eröffnen. Es war ein freudiger Moment, weil wir noch mehr Frauen schulen und zur Verbesserung ihrer sozialen Situation beitragen können. Das wirkt sich spürbar auf die Gesundheit von Müttern und Kindern aus. Leider mussten wir uns aus dem Christian Hospital Chrandraghona zurückziehen. Das bedauern wir sehr, aber die Rahmenbedingungen in einem ohnehin konfliktreichen Gebiet haben sich so verschlechtert, dass unsere Einsatzärztinnen und -ärzte nicht mehr in die Region einreisen dürfen.

In Kalkutta haben wir eine Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation ASHA begonnen, um auch hier Menschen im armen Umland der Stadt basismedizinisch zu versorgen. Es zeichnet sich immer deutlicher ab, dass in den stadtnahen ländlichen Regionen unsere Hilfe noch dringender erforderlich ist als in den Innenstädten. Diese Verlagerung unserer Sprechstunden begleiten wir intensiv mit Studien und Evaluierungen, um das Bestmögliche für unsere Patientinnen und Patienten zu erreichen und um Ihre Spendengelder effizient einzusetzen.

Lokale Kräfte einbinden – und langfristig helfen

Auf den Philippinen haben wir 2019 auch auf Mindoro mit der Ausbildung von Gesundheitsarbeiterinnen und -arbeitern begonnen, ganz nach dem Vorbild des erfolgreichen „Primary Health Care“-Konzepts auf



Dr. Elisabeth Kauder,
Präsidentin



Dr. Harald Kischlat,
Vorstand

Luzon. Damit können wir das einheimische Gesundheitssystem wirkungsvoll stärken. Unsere Arbeit war auch von Aufbauhilfe geprägt, nachdem ein weiterer verheerender Taifun vieles zerstört und ein Erdbeben den Süden des Landes erschüttert hatte.

In unserem Projekt im westafrikanischen Sierra Leone wurden wir im Jahr 2019 mit zwei tragischen Todesfällen konfrontiert: Einer unserer „Community Health Officer“, Solomon Sandy, und der lokal ansässige Programmkoordinator unserer Partnerorganisation CapaCare, Wouter Nolet, verstarben völlig unerwartet. Beide Todesfälle haben menschlich und fachlich ein riesiges Loch gerissen und schmerzen uns immer noch sehr. Gleichzeitig durften wir hier in Deutschland erleben, wie Otto Paulitschek, ein engagierter Einsatzarzt der ersten Stunde, seinen 100. Geburtstag feierte. Er ist der älteste German Doctor und seit seinem Eintritt in den Ruhestand vor 35 Jahren unermüdlich für bedürftige Patientinnen und Patienten aktiv, nicht zuletzt als erfolgreicher Spendensammler.

Unseren Unterstützenden in Deutschland konnten wir 2019 die Arbeit der German Doctors mit vielen Projektfilmen näherbringen und uns über eine erfolgreiche Kampagne „Entwicklung wirkt“ freuen. Prominente wie Peter Maffay und Til Schweiger haben

in dieser Kampagne gemeinsam mit Projektpartnern die Wirksamkeit unserer Arbeit hervorgehoben. Auf unseren weiter ausgebauten Social-Media-Kanälen bekamen wir immer wieder sehr positive Rückmeldungen zu den Einsätzen unserer ehrenamtlich arbeitenden Ärztinnen und Ärzte. Die Kooperation mit den Austrian und Swiss Doctors haben wir auf bewährtem Weg fortgesetzt und als Hilfsprojekt in Europa unterstützen wir weiterhin unseren Partner ARSIS bei der Traumabehandlung von unbegleiteten geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Griechenland.

Wir schreiben dieses Editorial in Zeiten der Corona-Pandemie. Deshalb fällt es uns schwer, einen Ausblick zu geben. Wir sind froh, dass unsere lokalen Teams vor Ort so gut wie möglich weiterarbeiten, dass wir derzeit die Strukturen unserer Gesundheitsprojekte aufrechterhalten und die Menschen in diesen schwierigen Zeiten auch mit Nahrungsmitteln unterstützen können. Unser größter Wunsch ist es, bald zu einer Situation zurückzufinden, in der sich alle German Doctors wieder mit voller Kraft ihren Patientinnen und Patienten widmen können. Denn das Recht auf ärztliche Behandlung ist ein Menschenrecht – überall auf der Welt. Und wie wichtig die Stärkung der Gesundheitssysteme ist, zeigt sich gerade jetzt wieder.

Dr. Harald Kischlat
(für den Vorstand)

Dr. Elisabeth Kauder
(für das Präsidium)

Unsere Einsatzgebiete 2019



Sierra Leone

In Serabu im ländlichen Sierra Leone ist es uns besonders wichtig, medizinische Fachkenntnisse an einheimische Mitarbeitende weiterzugeben, weil es dort viel zu wenig Ärztinnen, Ärzte und Pflegepersonal gibt. Wir konzentrieren uns neben der medizinischen Hilfe vor allem auf die Ausbildung sogenannter „Community Health Officer“. Das ist eine Position, die zwischen Pflegekraft und Ärztin oder Arzt anzusiedeln ist. Aus unserer Erfahrung ist das der effektivste Weg, um die rudimentäre Gesundheitsversorgung in dem westafrikanischen Land mittelfristig zu verbessern.

*Serabu
in Sierra Leone*



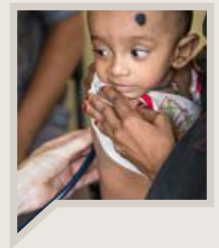
Kenia

Seit über 20 Jahren leisten wir mitten in einem der größten Slums von Nairobi medizinische Hilfe. Im Mathare Valley betreuen wir unter anderem rund 3.000 HIV-positive und an Aids erkrankte Patientinnen und Patienten. Unser „Baraka Health Center“ ist für sie die Anlaufstelle, bei der sie regelmäßig Beratung und Medikamente bekommen. Damit sind die meisten in der Lage, ihren Alltag zu bewältigen und für die Familie da zu sein. Wichtig ist auch unser Ernährungsprogramm, in dem wir vor allem fehl- und unterernährte Kinder mit aufbauenden Mahlzeiten versorgen.



Philippinen

Auf den Philippinen sind wir seit 1983 aktiv. Unsere aktuellen Projekte auf Mindoro und Luzon haben wir in den Jahren 2002 und 2018 begonnen. Im Mittelpunkt steht jeweils die medizinische Basisversorgung der ärmsten Bevölkerung in abgeschiedenen Regionen mithilfe der „Rolling Clinics“ und die Ausbildung von Gesundheitsarbeiterinnen, um das Gesundheitssystem auf Gemeindeebene zu stärken.



*Mindoro und Luzon
auf den Philippinen*

Bangladesch

Bereits seit 1989 sind wir in den Slums von Bangladeschs Hauptstadt Dhaka aktiv. Wir leisten ärztliche Hilfe für die Ärmsten und unterhalten eine Schule, damit Kinder aus bedürftigen Familien eine Perspektive haben. An unserem zweiten Projektstandort in Chittagong ergänzt ein umfassendes Beratungs- und Schulungsangebot für Frauen unsere medizinische Arbeit. Denn bessern sich der Wissensstand und die soziale Situation der Frauen, hat das spürbaren Einfluss auf die Gesundheit der ganzen Familie. In Chandraghona konnten wir leider nur für wenige Monate die Bedürftigen in der politisch instabilen Region Chittagong Hill Tracts medizinisch versorgen und Ärztinnen sowie Ärzte fachlich fortbilden.

*Chandraghona,
Chittagong und Dhaka
in Bangladesch*

*Kalkutta
in Indien*

*Nairobi
in Kenia*



Indien

In Kalkutta ist unser ältestes Arztprojekt verortet. Hier engagieren sich kontinuierlich fünf Einsatzärztinnen und -ärzte und leisten basismedinische Versorgung für die unzähligen bedürftigen Menschen in den vielen Elendsvierteln. An sechs unterschiedlichen Standorten halten wir in regelmäßigen Abständen unsere ärztliche Sprechstunde ab. Seit 2017 bieten wir im Rahmen des „Primary Health Care“-Projekts begleitend eine Sozialberatung an und stärken damit vor allem Frauen und Kinder. In zwei stationären Einrichtungen behandeln wir Tuberkulose-Patientinnen.



GESICHTER UND IHRE GESCHICHTEN

Rizaldo* (11) steht die Angst ins Gesicht geschrieben. Ein Zahnarzt aus dem fernen Deutschland muss ihm einen kariösen Zahn ziehen. Eigentlich ist der philippinische Junge froh, dass er die quälenden Schmerzen im Mund bald los ist. Doch angesichts des großen German Doctors und all der furchteinflößenden Instrumente, die das Team der „Rolling Clinic“ auf dem Plastiktisch neben dem wackligen Behandlungstuhl ausgebreitet hat, ist er sehr eingeschüchtert. Leider ist der Zahnstatus bei vielen Menschen auf den Philippinen extrem schlecht – insbesondere bei den verarmten indigenen Volksgruppen. Mundhygiene ist ihnen weitgehend fremd und hinzu kommt, dass Süßigkeiten auf lokalen Märkten oft preiswerter angeboten werden als Obst und Gemüse.

*Name geändert

Zwei starke Frauen, eine ähnliche Motivation

Dr. Lisa Sous-Braun hat ihre Tätigkeit als Vorständin der German Doctors an Dr. Christine Winkelmann weitergegeben. So unterschiedlich die Lebensläufe der beiden Frauen sind, so ähnlich ist ihre Motivation. Beide eint der Wunsch, die Gesundheitsversorgung von Menschen in schwierigen Lebensumständen nachhaltig zu verbessern. Unsere Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Chantal Neumann, hat sich mit beiden Frauen unterhalten.

Frau Dr. Sous-Braun, Sie gehen nun in den Ruhestand und blicken auf rund 17 Jahre Engagement bei den German Doctors zurück. Zunächst ehrenamtlich als Kurzzeitärztin, ab 2006 als sogenannte „ärztliche Leitung“ und von 2011 an als Vorständin. Für die Vereinsarbeit haben sie 2008 sogar die eigene Praxis aufgegeben. Eine leichte Entscheidung?

Sous-Braun: Oh nein, das war überhaupt keine leichte Entscheidung! Mehr als 17 Jahre habe ich meine Patientinnen und Patienten immer mit viel Freude und Engagement begleitet. Der Abschied aus der Praxis ist mir nach all den Jahren sehr schwergefallen. Aber da gab es diesen Wunsch, den ich schon im Medizinstudium hatte: ärztliche Arbeit auch in Ländern mit weniger medizinischen Ressourcen zu leisten. 2003 bin ich über die Ehefrau eines damaligen Kollegen auf die German Doctors aufmerksam geworden – und schon war ich in Kalkutta. Dort habe ich gemerkt, wie viel Gutes ich durch die Arbeit als Kurzzeitärztin bewirken konnte. Doch ich wollte mehr erreichen.

Frau Dr. Winkelmann, Sie haben einen ganz anderen beruflichen Werdegang. Bitte erzählen Sie!

Winkelmann: Ja, das stimmt. Vor meiner jetzigen Tätigkeit für German Doctors habe ich zehn Jahre

bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gearbeitet. Dort war ich als Referatsleiterin und stellvertretende Abteilungsleiterin für eine Vielzahl von Themen in der Prävention und Gesundheitsförderung verantwortlich. Meine Schwerpunktthemen waren sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie die Prävention von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen – Themen, die für mich auch heute noch einen hohen Stellenwert haben und mir sehr am Herzen liegen. Vor meiner Zeit in der BZgA habe ich an der Universität zu Köln als wissenschaftliche Mitarbeiterin gearbeitet und habe dort promoviert – mit einem Hintergrund in den Modernen Chinawissenschaften und der Malaiologie. Parallel habe ich mich im Bereich der globalen Gesundheit engagiert und war für eine Reihe von entwicklungspolitischen Organisationen als Beraterin tätig. Ehrenamtlich habe ich einen kleinen Verein zur Unterstützung von Aids-Waisen in China aufgebaut und mich über einige Jahre im Aktionsbündnis gegen Aids engagiert.

Was hat Sie bewogen, die Stelle als German Doctors-Vorständin anzunehmen?

Winkelmann: Ich möchte einen Beitrag leisten zur Gesundheitsversorgung von Menschen in sehr schwierigen Lebensumständen und in Not. Als Vorständin der German Doctors bietet sich mir diese Möglichkeit. Zudem kann ich die Erfahrungen aus



Dr. Christine Winkelmann

Die Arbeit von German Doctors ist in meinen Augen besonders unterstützenswert, da sie sehr nah an den Menschen und ihren Lebensbedingungen ist. Die freiwilligen Einsätze vieler Ärztinnen und Ärzte bauen Brücken zwischen den Ländern und fördern das Verständnis für die Situation vor Ort. Gleichzeitig wird durch die Verzahnung von Arzteinsätzen, Trainingsmaßnahmen und strukturfördernden Maßnahmen ein nachhaltiger Ansatz in der Gesundheitsversorgung verfolgt. «

meinen bisherigen Tätigkeiten sehr gut einbringen und sie in einem ganz anderen Kontext einsetzen.

Frau Dr. Sous-Braun, was hat Sie in all den Jahren bei den German Doctors motiviert, und was hat Ihnen die größte Freude bereitet?

Sous-Braun: Meine Motivation war im Grunde die gleiche wie die meiner Nachfolgerin: die Möglichkeit, nachhaltige Verbesserungen für Menschen am Rande der Gesellschaft zu bewirken. Das hat mich von Anfang an begeistert. Und ich unterrichte gerne – gebe gern etwas von dem Wissen, welches ich in guten Schulen und Universitäten erworben habe, an andere weiter. Es freut mich, zu sehen, wie Menschen selbstständig und unabhängig werden. Das ist ja unser Ziel: Wir German Doctors wollen keine Abhängigkeiten zementieren. Wir wollen die Menschen in unseren Projektregionen immer nur ein Stück ihres Weges begleiten, sie befähigen, sich langfristig selbst zu helfen, und die jeweiligen Gesundheitssysteme von innen heraus stärken.

Wie kann das gelingen?

Sous-Braun: Ein Schlüssel ist Bildung, und zwar auf unterschiedlichen Ebenen. Da ist die fachliche Wei-

terbildung medizinisch vorgebildeter Personen, wie wir sie zum Beispiel in Sierra Leone mit großem Erfolg betreiben. Da ist die Ausbildung einheimischer Frauen zu Gesundheitsarbeiterinnen auf den Philippinen und dann sind da die vielen Kurse für unsere Patientinnen und Patienten in allen unseren Projekten. Mich persönlich hat immer der Aufbau von Frauenselbsthilfegruppen, Mütterberatung und Mütterschulung begeistert. Mütter sind in den meisten unserer Projektländer die entscheidenden Weichenstellerinnen für die Kinder. Geht die Mutter zur Schwangerenberatung, entbindet sie mit qualifizierter Hilfe, stillt sie und ernährt danach ihr Kind gesund, lässt sie es impfen, hält sie einen guten Abstand zwischen Geburt und der nächsten Schwangerschaft ein, spart sie regelmäßig Geld, um das Kind in die Schule schicken zu können – diese eigentlich kleinen Maßnahmen verändern das Leben einer neuen Generation. Um sich das alles zuzutrauen und manchmal gegen den Widerstand der (Groß-)Familien durchsetzen zu können, müssen Frauen an sich selbst glauben und über Ressourcen verfügen. Von uns braucht es nur einen kleinen Schubs, eine Initialzündung und einheimische Mitarbeiterinnen, die „Feuer gefangen haben“. Ich durfte immer wieder erleben, wie Frauen wachsen und sich gegenseitig unterstützen. Das macht mich sehr glücklich.

Frau Dr. Winkelmann, nun sind Sie bereits einige Monate dabei. Wie erleben Sie Ihr neues Arbeitsumfeld?

Winkelmann: Ich bin sehr beeindruckt, was German Doctors vor Ort an Projektarbeit leisten – die Projekte in Indien und in Bangladesch konnte ich noch besuchen, bevor die Corona-Pandemie jeden weiteren

Projektbesuch vorerst unmöglich gemacht hat – und ich bin begeistert, wie eng die Kooperation mit den lokalen Partnerorganisationen ist. Sowohl in den Projekten als auch in der Geschäftsstelle wird mit viel Herzblut und großem Engagement gearbeitet – sei es durch die ehrenamtlich tätigen Ärztinnen und Ärzte, die Partnerorganisationen vor Ort, die hauptamtlich Mitarbeitenden sowie die vielen Menschen, die auf ihre Weise unsere Arbeit tatkräftig unterstützen.

Sie erwähnten gerade das Stichwort Corona. Sicherlich hatten Sie für Ihre erste Zeit andere To-dos auf der Agenda als die, die Sie nun abarbeiten. Welche besonderen Herausforderungen bringt die Pandemie für die Vereinsarbeit mit sich?

Winkelmann: Die German Doctors stehen aktuell vor immensen Herausforderungen: Durch die Corona Pandemie hat sich unsere Arbeit in sehr kurzer Zeit stark verändert. Wir führen unsere Projekte mit unseren Partnern ohne die Hilfe von Kurzzeitärztinnen und -ärzten vor Ort fort und versuchen gleichzeitig, den sehr gravierenden Auswirkungen der Pandemie und den staatlichen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung Rechnung zu tragen. In den letzten Wochen habe ich gemeinsam mit den Partnern vor Ort und den Kolleginnen und Kollegen hier in Bonn die Maßnahmen auf dringend benötigte Nothilfe umgestellt: Wer hätte gedacht, dass wir derzeit an fast allen Standorten damit beschäftigt sind, Lebensmittelhilfen zu organi-

sieren und die Menschen über Hygienemaßnahmen aufzuklären. Wir müssen nun die Corona-Krise überstehen, die Menschen in ihrem täglichen Überlebenskampf möglichst gut unterstützen aber gleichzeitig auch die Zeit nach Corona planen und vorbereiten, damit wir unsere Projekte – den geänderten Rahmenbedingungen entsprechend – schnell wieder mit Unterstützung unserer Einsatzärztinnen und -ärzte fortführen können.

Frau Sous-Braun, wenn Sie einen Wunsch frei hätten, der die Welt verändern könnte – welcher wäre das?

Sous-Braun: Ich würde mir einen respektvollen, gewaltfreien Umgang der Menschen miteinander und mit den natürlichen Ressourcen wünschen.

Möchten Sie ergänzen, Frau Dr. Winkelmann?

Winkelmann: Sehr gern! Ich wünschte, dass Menschenrechte endlich nicht nur auf dem Papier Bestand hätten, sondern täglicher Leitfaden und Richtschnur von politischem, gesellschaftlichem und ökonomischem Handeln überall auf der Welt wären.

Dr. Lisa Sous-Braun

Mein Vorstandskollege Dr. Harald Kischlat und ich haben immer den Umgang auf Augenhöhe mit unseren lokalen Partnern angestrebt, sowohl bei der Projektplanung als auch bei der Budgeterstellung. Unsere Blicke haben wir immer auch auf das gerichtet, was die lokalen Regierungen für ihre Länder wünschen, und die guten Bestrebungen haben wir nach Kräften unterstützt. «





Unsere Arztprojekte 2019



Sierra Leone

Unser Krankenhaus ist das einzige weit und breit

Serabu

2010

Beginn

27

Einsätze 2019

Fachrichtungen Anästhesie, Chirurgie, Geburtshilfe und Kinderheilkunde

Patientenkontakte 2018 15.897

Partner Diözese Bo

Projektziele

- » Mütter- und Kindersterblichkeit senken
- » Medizinische Versorgung der Landbevölkerung verbessern
- » Einheimische „Community Health Officer“ ausbilden und zur selbstständigen medizinischen Arbeit befähigen

denden CHOs zu suchen. Glücklicherweise haben wir mit CHO Moses Tucker einen sehr fähigen Hygienebeauftragten. 2020 wird eine weitere Hebamme ihre Weiterbildung abschließen und die Geburtshilfe unterstützen. Ebenfalls haben wir die Weichen gestellt, um mit der Ausbildung von CHOs im Fachbereich Kinderheilkunde und Neonatologie (Behandlung von Neu- und Frühgeborenen) zu beginnen. Ein entsprechendes Abkommen zwischen der Regierung, zwei weiteren Partnerorganisationen und uns liegt zur Unterzeichnung vor.

Wir sind dankbar für vielfältige Unterstützung

Viele nichtärztliche Unterstützende waren auch 2019 wieder ehrenamtlich in Serabu aktiv. Dazu gehören eine Apothekerin und ein Apotheker, die die Organisation der Krankenhaus-Apotheke unterstützt haben,

Wir bilden medizinische Fachkräfte aus

Seit Ende August 2019 ist unsere neue Langzeitärztin Dr. Susi Bonk gemeinsam mit ihrem Ehemann Ralf Schröter vor Ort in Serabu. Sie ist Ansprechpartnerin für unsere ehrenamtlichen Einsatzärztinnen und -ärzte. Im Fokus stand 2019 weiterhin die Ausbildung einheimischer „Community Health Officer“ (CHOs), und wir konnten neue, wichtige Erfolge erzielen. Jedoch hat der plötzliche Tod von CHO Solomon Sandy vieles überschattet. Wir sind immer noch traurig und fassungslos. Solomon fehlt nicht nur in der Anästhesie und als Ultraschaller.

Nach wie vor arbeitet Alieu F. Mansary als chirurgischer CHO in unserem Team ebenso wie Swallo Masasaquai als CHO mit Fachrichtung Anästhesie. Im Jahr 2019 haben wir begonnen, nach weiteren auszubil-

Das Serabu-Hospital ist als Lehrkrankenhaus sehr geschätzt. So stärken wir das Gesundheitssystem eines Landes, das weltweit die wenigsten Ärztinnen und Ärzte für seine Menschen hat.

eine medizinisch-technische Assistentin, die das Laborpersonal schult, ein Medizintechniker, mit dessen Hilfe wir immer wieder die vielen defekten Geräte funktionsfähig machen, sowie ein Energiespezialist, der die Solaranlage des Krankenhauses betreut und die Elektriker vor Ort schult.



Bangladesch



Die Mitarbeitenden im Hospital sind hochmotiviert

Chandraghona

2019

Beginn

9

Einsätze 2019

Fachrichtungen Fachrichtungen Chirurgie, Anästhesie, Gynäkologie

Patientenkontakte 2019 7.522

Partner Christian Hospital Chandraghona (CHC)

Projektziele

- » Die indigenen Bewohnerinnen und Bewohner der abgelegenen Region medizinisch versorgen
- » Einheimische Ärztinnen und Ärzte in den Fachbereichen Chirurgie, Anästhesie und Gynäkologie ausbilden

Medizinische Hilfe für ethnische Minderheiten

Im Februar 2019 sind erstmals ehrenamtliche German Doctors nach Chandraghona gereist, um einheimische Ärztinnen und Ärzte am Christian Hospital weiterzubilden. Der kleine Ort liegt in den sogenannten Chittagong Hill Tracts, eine schwer zugängliche Region, in der rund 60.000 Angehörige der Bevölkerungsgruppe der Jumma leben, die vielfach ausgegrenzt und missachtet sind und hierhin zurückgedrängt wurden. Sie alle leiden unter einem völlig unzureichenden Gesundheitssystem, das von Korruption geprägt ist.

Deshalb gründete die Bangladesh Baptiste Church Sangha mit dem Christian Hospital Chandraghona eine wichtige Anlaufstelle für bedürftige Patientinnen und Patienten. Um deren Behandlung sicherzustellen, haben die German Doctors hier unterstützt. Die er-

weiterten Kenntnisse der lokalen Ärztinnen und Ärzte sollen zu einem erhöhten Aufkommen zahlender Patientinnen und Patienten aus der Mittelschicht führen. Das daraus resultierende verbesserte Einkommen des Hospitals wird dafür eingesetzt, mehr kostenfreie Behandlungen für Bedürftige anzubieten.

Schwierige politische Rahmenbedingungen

Leider ist die Region im Grenzgebiet zu Myanmar und Indien politisch instabil und wir hatten immer wieder mit Einreiseschwierigkeiten für unsere ehrenamtlichen Kräfte zu kämpfen. Ausländer brauchen eine Sondergenehmigung für die Einreise in die Chittagong Hill Tracts. Nachdem ab Oktober alles reibungs-

Lepra ist in den Chittagong Hill Tracts immer noch ein relevantes Problem. Im Christian Hospital Chandraghona werden die Erkrankten kostenlos versorgt.

los lief, folgte Mitte November ein herber Schlag: Mit der Verschiebung der politischen Verantwortlichkeiten von der Lokalregierung hin zum Landesministerium bekommen unsere Ärztinnen und Ärzte keine Einreisegenehmigungen mehr. Deshalb haben wir uns nach langem Ringen entschlossen, das Projekt wieder einzustellen.



Clips zu diesem und anderen Projekten im YouTube-Kanal der German Doctors: [german-doctors.de/youtube](https://www.youtube.com/channel/UC...)



Bangladesch



Vielen Wartenden sieht man das entbehrungsreiche Leben an

Chittagong

2000

Beginn

21

Einsätze 2019

Fachrichtungen Allgemeinmedizin

Patientenkontakte 2019 22.421

Partner Caritas Bangladesch

Projektziele

- » Basismedizinische Versorgung der armen Bevölkerung
- » Ernährungsprogramme für mangel- und unterernährte Kinder
- » Betreuung von Schwangeren und Beratung zur Familienplanung
- » Training für Einkommen schaffende Maßnahmen
- » Schulungen und Workshops zu medizinischen und sozialen Themen

und welche sozialen Herausforderungen es gibt. Ab August wurden dann die neuen Standorte vorbereitet und die Menschen informiert. Anfang Oktober folgte eine offizielle Einweihung der Räume in Solimpur und Banskali und seit Mitte Oktober findet in jedem Ort jeweils einmal wöchentlich eine medizinische Sprechstunde statt. Zusätzlich zu unseren Sprechstunden im „Medical Centre for the Poorest of the Poor“ und in den beiden Gemeindezentren. Das zweite Zentrum konnten wir nach langer Bauphase im Februar feierlich einweihen.

Perspektiven schaffen für Frauen

In den beiden Gemeindezentren haben wir viele Frauen beraten und geschult. Dort lernten sie Nähen oder Kerzen herzustellen, sodass sie nun selbst Geld verdienen können. Der gute Ruf unseres Ausbildungs-

Unsere medizinische Hilfe in Chittagong ist für die nächsten fünf Jahre gesichert. Die Regierung von Bangladesch hat einem entsprechenden Plan zugestimmt.

Neue Ärzte für das ländliche Umland

Anfang 2019 haben wir beschlossen, unsere medizinische Hilfe in Chittagong auszuweiten und zusätzlich arme Patientinnen und Patienten in den umliegenden ländlichen Regionen zu versorgen. Zwei Kolleginnen aus der Zentrale in Bonn haben gemeinsam mit unserem Team vor Ort und der Caritas Chittagong ermittelt, wo die German Doctors am dringendsten benötigt werden. Die Entscheidung fiel auf Solimpur und Banskali. In Workshops wurden die Ziele unserer Hilfsarbeit herausgearbeitet. Im Anschluss befragte unser einheimisches Team jeweils mehr als 300 Menschen an beiden Standorten, um exakt zu ermitteln, welche gesundheitlichen Probleme am drängendsten sind

programms in Chittagong ist bis zu den Vereinten Nationen vorgedrungen. Die Verantwortlichen des UN-Entwicklungsprogramms baten uns, Frauen für sie auszubilden. Seitdem gibt es eine entsprechende Kooperation. Darüber hinaus organisierten wir 2019 viele Schulungen zu medizinischen und sozialen Themen, die begeistert aufgenommen wurden. Dazu gehörten Hygiene, Verhütung, Schwangerschaft und Ernährung.



Bangladesch



Besuch des neuen Projektstandorts am Rande Dhakas

Dhaka

1989

Beginn

7

Einsätze 2019

Fachrichtungen Allgemeinmedizin

Patientenkontakte 2019 4.153

Partner Caritas Bangladesch

Projektziele

- » Die arme Bevölkerung basismedizinisch versorgen
- » Schulungen zur Gesundheitsvorsorge
- » Beratung für Schwangere, Mütter und chronisch Kranke

Ein guter Start in Savar

2019 haben wir wie geplant unsere Einsatzorte in Dhaka verlagert: raus aus den innerstädtischen Slums in die Armutsviertel der Industrievororte. Hier ist die medizinische Versorgung noch wesentlich schlechter als im Zentrum. Deshalb sind wir jetzt im Norden der Stadt in der Region Savar aktiv. Nahezu das gesamte einheimische Team, das uns im Stadtzentrum unterstützte, hat neue Aufgaben in unserer Slumschule oder im Ausbildungszentrum bekommen. Beide Einrichtungen werden nach wie vor von den German Doctors bzw. von den Austrian Doctors gefördert und betreut.

Unsere neuen Einsatzgebiete liegen im Umkreis der großen berüchtigten Textilfabriken Bangladeschs. Hier reihen sich kilometerlange Elendsviertel aneinander. Es gibt eine hohe Drogenkriminalitätsrate und viel Sexarbeit. Auch Kinderarbeit ist weit verbreitet.

Fruchtbare Partnerschaft mit der Caritas

Bevor im Oktober erstmals zwei ehrenamtliche German Doctors gemeinsam mit einem einheimischen Team im Einsatz waren, haben wir den Projektstart gut vorbereitet. Unser neuer Partner vor Ort ist die Caritas Bangladesch. Im Mai besprachen Projektreferentin Vera Lütke Holz und die Verantwortliche für Monitoring und Evaluation, Annika Schulte, mit der Caritas alle Details und legten Ziele und Indikatoren für das Projekt fest (siehe auch Seiten 24 bis 25). Im August wurde das neue einheimische Team eingestellt, geschult und erhielt eine mehrtägige Einführung in Chittagong. Im Team mit dabei sind Übersetzerinnen, ein Apotheker und eine Krankenschwester.

Das neue Team ist hochmotiviert und seit der ersten Woche behandeln wir rund 40 Erkrankte pro Tag.

Wir können sagen, dass der Start in Savar gut gelungen ist. Jede Woche fahren wir drei unterschiedliche Standorte an. Da die Caritas in der Region Zentren für drogenabhängige Menschen und Sexarbeiter bzw. -arbeiterinnen eingerichtet hat, können wir auch diese Gruppen nach und nach immer besser erreichen. Wir rechnen damit, dass die Patientenzahlen weiter ansteigen, sobald wir noch mehr Vertrauen in unserer Zielgruppe aufgebaut haben werden.



Indien

Wir versorgen Patientinnen und Patienten jeden Alters

Kalkutta

1983

Beginn

53

Einsätze 2019

Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Pädiatrie

Patientenkontakte 2019 42.700

Partner die einheimischen Hilfsorganisationen Howrah South Point und St. Thomas Home

Projektziele

- » Menschen in den Elendsvierteln basis-medizinisch versorgen
- » Tuberkulose eindämmen
- » Chronisch kranke Patientinnen und Patienten behandeln und beraten
- » Frauen durch Sozialberatung stärken zur Familienplanung

Im Mai begann unsere Kooperation mit der Organisation ASHA, die Projekte in ländlichen Regionen hinter Bojerhat betreibt. ASHA bringt seitdem Erkrankte mit einem kleinen Bus in unsere medizinische Sprechstunde in Bojerhat. Eine Analyse hatte uns vorab gezeigt,

Im Pushpa Home, unserer Tuberkulose-Station für Kinder, haben wir auch 2019 wieder viele kleine Patientinnen und Patienten behandeln können.

dass die medizinische Versorgung in der Region sehr mangelhaft ist – noch deutlich schlechter als im innerstädtischen Bereich der Schwesterstädte Kalkutta und Howrah.

Mehr Patientinnen und Patienten vom Land

Seit April 2019 arbeitet die indische Ärztin Dr. Krishna Bhattacharjee in unseren Sprechstunden im Slumgebiet Santoshpur und in den Ortschaften Bojerhat und Chengail im ländlichen Umland von Kalkutta mit. Sie behandelt vor allem Schwangere und Frauen mit gynäkologischen Problemen. Durch den Einsatz von Dr. Bhattacharjee und das große Engagement unseres „Primary Health Care“-Teams können wir diese Patientinnen jetzt noch besser betreuen – sowohl medizinisch als auch durch Sozialberatung. Besonders unterstützen wir die Frauen dabei, staatliche Gesundheitsleistungen in Anspruch zu nehmen, denn viele wissen nichts von diesen oder scheitern an den bürokratischen Hürden.

Einheimische Ärztinnen und Ärzte schulen und aufklären

Im St. Thomas Home, unserem Tuberkulose-Spezialkrankenhaus für Frauen in Howrah, fanden ab November wieder vermehrt Aufklärungsprogramme in Form von Theatervorführungen für die Bewohnerinnen und Bewohner der örtlichen Slums statt. Zudem wurden Tuberkulose-Schulungen für indische Medizinerinnen und Mediziner ausgerichtet. Auch die regelmäßigen Treffen mit sogenannten „Quack-Doctors“, abgeleitet von Quacksalber, also selbsternannte Heiler, sollen wieder intensiviert werden. Wir wollen die Quack-Doctors dauerhaft motivieren, Menschen mit Verdacht auf Tuberkulose in das Diagnostikzentrum der German Doctors zu schicken, wo sie adäquat behandelt werden.



Kenia



Dr. Yvonne Flammer (im rechten Bild) wurde in Mathare feierlich verabschiedet

Nairobi

1983

Beginn

45

Einsätze 2019

Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Chirurgie, Pädiatrie, Gynäkologie

Patientenkontakte 2019 61.037

Partner German Doctors Nairobi ist als Träger registriert, HIV-Programm in Zusammenarbeit mit Christian Health Association of Kenya, zahnärztliche Versorgung mit Dentists for Africa

Projektziele

- » Die Bewohnerinnen und Bewohner des Mathare Valley Slums medizinisch versorgen
- » HIV-infizierte und an Aids erkrankte Patientinnen und Patienten behandeln
- » Die Ernährungssituation von Kindern verbessern

Wie in fast allen unseren Hilfsprojekten leiden auch in Nairobi viele unserer Patientinnen und Patienten an chronischen Krankheiten. Oft werden diese erst sehr spät erkannt. Die Menschen sind dann vielfach nicht mehr arbeitsfähig, was schnell das Überleben der gesamten Familie gefährden kann. Deshalb haben wir

» Es ist beeindruckend, wie engagiert sich die einheimischen Mitarbeitenden mit den Bedürfnissen und Nöten der Menschen vor Ort auseinandersetzen und Lösungen finden. «

Dr. Monika Euler,
medizinische Leiterin German Doctors

uns auch 2019 auf die Vorbeugung, Früherkennung, qualifizierte Beratung sowie die Begleitung der Patientinnen und Patienten konzentriert. So bieten wir zum Beispiel Schulungen und Kurse zur Steigerung der körperlichen Aktivität an. Für manche chronisch Kranke ist die Teilnahme fester Bestandteil ihrer Therapie.

Ein starkes Team vor Ort

Unsere Langzeitärztin Dr. Yvonne Flammer war bis zum Jahresende in Nairobi und hat sich mit großem Engagement für die Patientinnen und Patienten im Elendsviertel Mathare Valley und besonders auch für die Schulung des einheimischen Teams eingesetzt. So konnten zum Ende ihrer dreijährigen Einsatzzeit zahlreiche Aufgaben an die lokalen Kräfte übertragen werden. Ein Jahr lang hat Dr. Yvonne Flammer alle einheimischen „Clinical Officer“ (COs) dahingehend geschult, dass sie in der Lage sind, chronische Krankheiten, wie beispielsweise Diabetes, zu behandeln. Auch hat sie die COs durch alle Abteilungen rotieren lassen, sodass jeder nun überall einsetzbar ist.

Medizinisch helfen – sozial begleiten

Eine wichtige Rolle spielt unser neuer Kinderschutzbeauftragter Joseph Shiundu. Er geht Missbrauchsfällen im Mathare Valley nach und kümmert sich um vernachlässigte oder allein gelassene Kinder. Hierfür arbeitet er eng mit der Slum-Gemeinschaft zusammen, die ihn oft auf entsprechende Kinder aufmerksam macht. Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Gemeindegewerkschafterinnen und -arbeitern hat er die Menschen im Slum für wichtige Themen wie Kindesmissbrauch, Kinderhandel und Kinderrechte sensibilisiert. Auch die Familien chronisch kranker Kinder unterstützt Joseph.



Philippinen

Die Volksgruppe der Mangyanen leidet unter Diskriminierung

Mindoro

2010

Beginn

19

Einsätze 2019

Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Pädiatrie, Innere Medizin, Zahnheilkunde

Patientenkontakte 2019 20.943

Partner Die lokale Organisation „Committee of German Doctors for Developing Countries Inc.“ ist eine offiziell auf den Philippinen registrierte Nichtregierungsorganisation

Projektziele

- » Die vernachlässigte indigene Bevölkerung mit der „Rolling Clinic“ basismedizinisch versorgen
- » Tuberkulose eindämmen
- » Einheimische Gesundheitsarbeiterinnen ausbilden

mit einem selbst hergestellten Hustensaft gelindert werden können.

Mit unserem neuen Partner IDEALS konnten wir darüber hinaus erreichen, dass bislang 264 Mangyanen eine Geburtsurkunde ausgestellt wurde, ohne die ihnen der wichtige Zugang zur staatlichen Gesundheitsversorgung verwehrt ist.

Neue Ausstattung für das Hospital

Dem „Provincial-Hospital“ in Calapan haben wir zehn neue Betten und Ventilatoren für die Mangyanen-Station zur Verfügung gestellt. Oft als Bürgerinnen und Bürger zweiter Klasse behandelt, gibt es für die Bevölkerungsgruppe hier eine abgetrennte Station, die in einem miserablen Zustand war.

Die ersten 48 Gesundheitsarbeiterinnen und -arbeiter wurden in der Gemeinde Bulalacao ausgebildet.

Guter Start für „Primary Health Care“

Auf Mindoro haben wir damit begonnen, das andernorts bereits sehr erfolgreiche „Primary Health Care“-Programm umzusetzen. Damit können wir unsere medizinische Hilfe für die benachteiligte Volksgruppe der Mangyanen weiter ausbauen. Während unsere ehrenamtlichen Einsatzärztinnen und -ärzte mit der „Rolling Clinic“ im regelmäßigen Rhythmus 38 Dörfer besuchen, leben die ehrenamtlichen Gesundheitsarbeiterinnen vor Ort. Sie betreuen jeweils ca. 20 Familien und sind darin geschult, zu erkennen, ob jemand weitere ärztliche Hilfe braucht oder ob es sich bei den Beschwerden eines Erkrankten beispielsweise um eher harmlose Erkältungssymptome handelt, die ggf.

Seit mehr als 17 Jahren leisten wir medizinische Hilfe für die extrem Bedürftigen auf Mindoro und haben 2019 eine Evaluierung gestartet, um zu überprüfen, ob wir mit unseren Maßnahmen das Bestmögliche für die ärmsten Patientinnen und Patienten erreichen. Ein Ergebnis: Die Gesundheitssituation der marginalisierten Volksgruppe der Mangyanen haben wir messbar verbessern können. Initiator der Evaluierung war Dr. Manuel Dayrit. Der Arzt und ehemalige Gesundheitsminister der Philippinen ist Vorstandsmitglied unserer philippinischen Partnerorganisation „Committee of German Doctors for Developing Countries Inc.“.



Philippinen

Die Freude ist groß, wenn die German Doctors Sprechstunde halten

Luzon

2010

Beginn

17

Einsätze 2019

Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Pädiatrie, Innere Medizin

Patientenkontakte 2019 5.597

Partner Die German Doctors sind eine offiziell auf den Philippinen registrierte Nichtregierungsorganisation

Projektziele

- » Die arme indigene Bevölkerung in schwer zugänglichen Bergdörfern basismedizinisch versorgen
- » Das lokale Gesundheitswesen durch die Ausbildung von Gesundheitsarbeiterinnen stärken

Über 200 Gesundheitsarbeiterinnen im Einsatz

Die Ausbildung ehrenamtlicher Gesundheitsarbeiterinnen auf Luzon läuft sehr erfolgreich. Bis Ende des Jahres haben wir insgesamt 209 „Barangay Health Worker“ ausgebildet, und zwar in den Gemeinden Conner, Pasil und Tanudan. Unsere ehrenamtlichen Ärzteteams spüren, wie die Gesundheitsarbeiterinnen – in der Regel sind es Frauen – immer mehr Verantwortung übernehmen. Sie wurden auch in die Touren der „Rolling Clinic“ eingebunden, bei denen wir rund 30 Standorte in den Provinzen Kalinga und Apayao anfahren. Die Gesundheitsarbeiterinnen übernehmen während der ärztlichen Sprechstunden Aufgaben wie Blutdruck messen, Kinder wiegen und

deren Impfstatus überprüfen oder Medikamente ausgeben. Mit dem Konzept der „Primary Health Care“ sind wir auf einem sehr guten Weg, das schwache regionale Gesundheitssystem wirksam und langfristig zu stärken.

Medizinische Hilfe beim Grauen Star

Erfreulich war auch die Zusammenarbeit mit einer lokalen Augenklinik. Dort wurden einige unserer Patientinnen am Grauen Star operiert. Dieser Eingriff war für die Betroffenen ungemein wichtig, weil sie mit einer stark eingeschränkten Sehfähigkeit nicht mehr arbeitsfähig waren. Die German Doctors kümmern sich um die Nachbehandlung der Operierten und wollen in Zukunft noch mehr Patientinnen und Patienten eine Operation ermöglichen.

Des Weiteren beschäftigte uns 2019 der Wiederaufbau nach dem zerstörerischen Taifun Ompong. Unser Team vor Ort hat für 35 Familien neue Häuser errichtet. Besonders die Barangays, zu deutsch Dörfer, Guinamgamman, Paddaoan, Mawigue und Sacpil hatte es schwer getroffen. Weitere Taifune im letzten Quartal haben zu vermehrten Erdbeben in der Projektregion geführt, sodass viele Dörfer auch für unser Team nicht zugänglich waren. Im November feierte unser Hilfsprojekt mit einem Fest seinen zweiten Geburtstag und als symbolischer Akt wurden Kakao-Bäumchen gepflanzt.

Jede Gesundheitsarbeiterin kann nach ihrer Ausbildung 20 Familien betreuen, also rund 100 Menschen. Das ist unsere Hilfe, die bleibt!



*GEMEINSAM MIT GERMAN DOCTORS DEN KAMPF ANGESAGT.

Sänger und Komponist Peter Maffay schwärmt für die German Doctors in Kalkutta. Jeden Tag behandeln die Ärzte Tuberkulose-Kranke in den Slums der Stadt und erklären Menschen, wie man sich vor der gefährlichen Krankheit schützt. Denn Gesundheit macht das Leben besser. Schaut, wie dieser Einsatz wirkt:

www.entwicklung-wirkt.de/maffay
#greatnews



ENTWICKLUNG WIRKT
Eine Initiative von Hilfsorganisationen

Gefördert durch:



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

... und Til Schweiger ist frisch verliebt

Um es gleich vorwegzunehmen: Es gibt keine neue Rubrik „Klatsch & Tratsch“ in diesem Jahresbericht. Die wichtige Information steckt im Text, der nach dem Sternchen folgt.

Dieses Spiel mit unerwarteter Überschrift und erklärender Fußnote ist die Idee der Kampagne „Entwicklung wirkt“. Die German Doctors haben sich mit anderen Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um aufmerksamkeitsstark zu zeigen, wie gut ihre Hilfsarbeit wirkt.



Maffay, Schweiger und Giesinger engagieren sich pro bono für die German Doctors.



Prominente stärken Image von Entwicklungszusammenarbeit

Immer wieder werden wir mit Bildern von Naturkatastrophen konfrontiert. Wir sehen Armut, Flucht und Vertreibung. Manch einer mag den Eindruck haben, dass sich trotz kontinuierlicher Entwicklungszusammenarbeit wenig ändert auf der Welt. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Vielerorts haben sich Dinge zum Besseren gewendet – und Deutschland hat einen großen Anteil daran. Die Arbeit deutscher Hilfsorganisationen in Ländern des globalen Südens ist sehr erfolgreich, doch es wird wenig darüber berichtet. Deshalb haben sich die German Doctors mit den Organisationen Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, Kindernothilfe und Misereor zusammengeschlossen. Gemeinsames Ziel war, zu zeigen, wie sehr sich Hilfsprojekte lohnen. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung starteten wir im Oktober 2019 die bildungspolitische Kampagne „Entwicklung wirkt“ und baten bekannte Persönlichkeiten, die Erfolge zu präsentieren.

Auf jeden Fall wichtig – aber auch wirksam?

90 Prozent der Deutschen finden, dass Entwicklungszusammenarbeit wichtig ist, doch ein

Viertel bezweifelt ihre Wirksamkeit. Es mag der Blick auf die folgenden Zahlen sein, der Bürgerinnen und Bürger am Nutzen zweifeln lässt: 2016 hatten 816 Millionen Menschen weltweit nicht genug zu essen. 57 Millionen Kinder gingen laut den Vereinten Nationen 2015 nicht zur Schule. 639 Millionen Menschen lebten 2017 in extremer Armut. Klimawandel, Krieg und Hunger haben 41 Millionen Menschen gezwungen, innerhalb ihres Landes zu fliehen, 23 Millionen suchten Zuflucht jenseits der Landesgrenzen, so der Welthunger-Index 2018. Doch das ist nur eine Seite der Wahrheit, denn der Anteil der unternährten Menschen ist auf knapp 13 Prozent gefallen und ungefähr 91 Prozent der Kinder weltweit gehen zur Schule. Auch das weist die UN in ihrem Millenniums-Entwicklungsziele Bericht 2015 aus. Nur noch 8 Prozent der Weltbevölkerung lebten 2017 in extremer Armut. Deutschland und die deutschen Hilfsorganisationen haben viel dazu beigetragen, vielen Menschen ein besseres Leben zu ermöglichen – wenn auch diese Zahlen leider infolge der aktuellen Corona-Pandemie voraussichtlich wieder deutlich steigen werden.



YouTube Entwicklung wirkt!

Tausende Menschen waren berührt von den Geschichten unserer Patientinnen und Patienten. Sehen Sie die Filme:

www.german-doctors.de/sabana
www.german-doctors.de/nene
www.german-doctors.de/rita-und-rose



Die German Doctors und die anderen Hilfsorganisationen, die sich an der Initiative beteiligten, überprüfen laufend die Wirksamkeit ihrer Projekte (siehe auch Seiten 24 bis 25).

Stars und Ärzte gemeinsam vor der Kamera

Um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Entwicklungsprojekte erfolgreich wirken, konnten wir prominente Persönlichkeiten als Fürsprecher gewinnen: Schauspieler Til Schweiger, Sänger Peter Maffay und Model Stefanie Giesinger. Sie trafen auf Dr. Janina Schenke, Dr. Tobias Pagel und Dr. Joachim Zeller, die ehrenamtlich als German Doctors im Einsatz waren – und im Fotostudio vor einer ganz ungewohnten Aufgabe standen. Nach einem intensiven Austausch über die Hilfsprojekte entstanden Film- und Fotoaufnahmen für Anzeigenmotive und Spots. Neben der Spekulation darüber, ob Til Schweiger frisch verliebt sei, wurde die Frage aufgeworfen, ob Peter Maffay Tuberkulose habe. „Stefanie Giesinger bricht zusammen“ lautete eine weitere Headline, um fortzufahren „... mit German Doctors eine Lanze für bessere medizinische Versorgung.“

Die Kampagne hat überzeugt

Um besonders auch jüngere Zielgruppen zu erreichen, wurden die Spots über Social-Media-Kanäle wie Instagram, Facebook, YouTube und Twit-

ter verbreitet. Mit den knalligen Headlines, die in kleineren Sternchentexten eine unerwartete Wendung nehmen, wollten wir hohe Klickraten erzielen – und haben die auch sehr erfolgreich erreicht: 107 Millionen Mal wurden die Anzeigen aller Organisationen im Web eingeblendet. 5,29 Millionen Mal wurden allein die German Doctors-Videos aufgerufen. Besonders erfreulich: 320.000 Menschen haben sich im Anschluss auf der Kampagnen-Website ausführlich über die Arbeit beteiligter Organisationen informiert. Die kleinen Zwillinge Rose und Rita, denen wir im Elendsviertel Mathare in Nairobi beistehen konnten; Sabana, die junge Inderin, die in unserem Tuberkulose-Krankenhaus in Kalkutta geheilt wurde, und die unternährte kleine Nene, die auf den Philippinen erstmals nahrhafte Mahlzeiten bekam – sie alle stehen für die Menschen, deren Leben wir spürbar verbessern konnten und deren Geschichten sich Tausende von Menschen nun im Internet angeschaut haben. So bekommen die Erfolge der Entwicklungszusammenarbeit ein Gesicht und wir können zeigen, dass unser aller Einsatz nicht nur wichtig ist, sondern sich wirklich lohnt.



Wirkungsorientierung von Anfang an

Sind unsere Maßnahmen die richtigen? Wie wirksam ist unsere Hilfe? Diese Fragen begleiten unsere medizinischen Hilfsprojekte von Beginn an. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort planen und bewerten wir unsere Hilfsmaßnahmen. So auch die neuen ärztlichen Sprechstunden, die wir seit Oktober in den Industrievororten von Dhaka anbieten.

Seit September 2019 behandeln wir besonders bedürftige Menschen im Norden von Bangladeschs Hauptstadt Dhaka. Die Sprechstunden finden an drei Standorten in der Region Savar statt, die von den berühmtesten Textilfabriken und kilometerlangen Elends-

siedlungen geprägt ist. Gemeinsam mit unserem Partner, der Caritas Dhaka, haben wir uns in der Planung folgende Fragen gestellt: Was soll unser Projekt bei den Menschen in der Region bewirken? Was soll sich bei ihnen konkret verändern? Dieser Blick auf die Wir-

Wirkungslogik – Unser Hilfsprojekt in Dhaka (vereinfachter Überblick)

- » Bedürftige Menschen werden basismedizinisch versorgt
- » Überweisungssystem ist etabliert
- » Medizinisches Team hat ausreichende Kapazitäten
- » Menschen werden über Gesundheitsleistungen informiert
- » Relevante Gesundheitsinformationen werden bereitgestellt



- » Besserer Zugang zu qualitativ hochwertigen Gesundheitsleistungen
- » Menschen kennen sich mit Gesundheitsleistungen aus
- » Wissen über gesundheitsbewusstes Verhalten ist verankert

kungen ist uns weitaus wichtiger, als allein die Aktivitäten im Projekt zu betrachten.

Die Probleme und den Bedarf verstehen

Nach den ersten Planungsgesprächen analysierte zunächst ein lokaler Experte für uns die Situation und später starteten wir eine sogenannte Baseline-Studie, bei der wir mehr als 400 Menschen befragten, die in der Region leben. Die Ergebnisse: Es bestehen große Lücken in der medizinischen Versorgung der armen Bevölkerung. Gerade Kinder und Frauen leiden an Krankheiten, die heilbar oder gut behandelbar sind. Ohne Behandlung führen sie jedoch oft zu Komplikationen. Das Wissen über gesundheitsbewusstes Verhalten ist gering und die Umsetzung wird durch die miserablen Lebensverhältnisse erschwert. Staatliche Einrichtungen des Gesundheitswesens funktionieren oftmals nicht. Zudem entstehen Kosten für die Anfahrt oder weiterführende Untersuchungen. Das können sich viele Menschen in der Region nicht leisten.

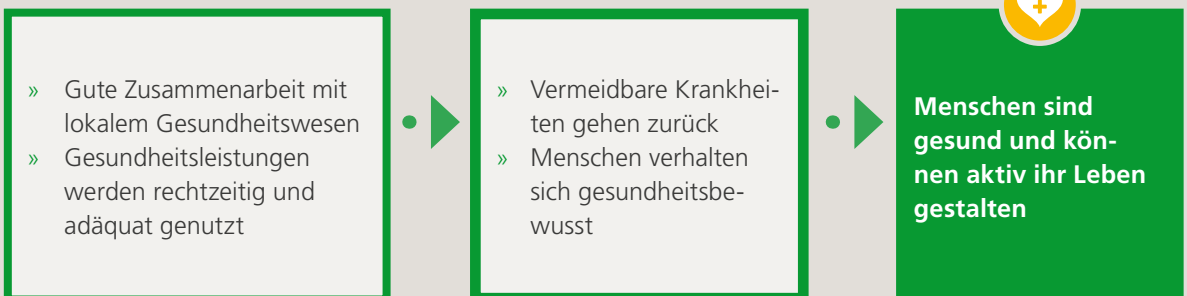
Über die Hälfte der Befragten schätzt ihren eigenen Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht ein. Das wirkt sich wiederum auf die Arbeitsfähigkeit aus und die Möglichkeiten, den Alltag zu bewältigen. Auch das eigene gesundheitsförderliche Verhalten spielt eine große Rolle. Bei der Befragung gab aber beispielsweise nur knapp die Hälfte der Mütter an, die empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen während der letzten Schwangerschaft genutzt zu haben. Auf Basis aller erhobenen Daten haben wir anschließend die Ziele definiert.

Ziele des Projekts

Wir wollen

- » die Gesundheit besonders bedürftiger Menschen durch eine medizinische Grundversorgung verbessern
- » bezahlbare Medikamente verfügbar machen und – wenn notwendig – eine Behandlung im Krankenhaus ermöglichen
- » gesundheitsbewusstes Verhalten fördern durch Schulungen und entsprechendes Info-Material
- » Schwangere, Mütter und chronisch Kranke beraten

Gemeinsam mit dem lokalen Team haben wir auf Basis der gesetzten Ziele eine sogenannte Wirkungslogik entwickelt (siehe Grafik unten). Sie dient als Grundlage zur Kontrolle und Bewertung des Fortschritts während der gesamten Projektlaufzeit. Um das Erreichen der Ziele bzw. den Fortschritt messbar zu machen, wurden Indikatoren festgelegt, also beispielsweise die Zahl der chronisch Kranken, die eine effektive Behandlung bekommen, oder die Zahl der Schwangeren, die regelmäßig zur Vorsorge gehen. Anhand dieser Indikatoren überprüfen wir in den kommenden Monaten immer wieder, ob unsere Maßnahmen zielführend sind. So gewährleisten wir wirksame Hilfe, die bleibt!





Sabanas Geschichte im Film:
www.german-doctors.de/sabana

GESICHTER UND IHRE GESCHICHTEN

Das Leiden ist Sabana anzusehen, ihr Körper von Krankheit gezeichnet. Mit Anfang 20 ist die junge Mutter schon zum zweiten Mal an Lymphknoten-Tuberkulose erkrankt. Sie hat sich auf den langen Weg von Delhi nach Kalkutta gemacht, um in der Ambulanz der German Doctors in der Foreshore Road Hilfe zu suchen. Das Geld für den Nachtzug hat sie sich von Verwandten leihen müssen, doch sie sah für sich keine andere Chance auf ärztliche Hilfe. Direkt aus der Ambulanz wird Sabana ins Tuberkulose-Krankenhaus der German Doctors gebracht, wo sie sechs Monate lang stationär behandelt wird. Nach weiteren sechs Monaten ambulanter Behandlung ist die junge Mutter wieder gesund und kann sich voller Energie um ihren kleinen Sohn kümmern. Das glückliche Ende eines langen Leidensweges und ein typisches Schicksal unzähliger Mütter in den Armutsvierteln Indiens.

Wir tun was!

Damit wir den ärmsten Patientinnen und Patienten in unseren Projektländern helfen können, sind auch hier vor Ort viele engagierte Menschen aktiv. Ehrenamtliche Einsatzärztinnen und -ärzte erzählen vor großem oder kleinem Publikum von ihrer Arbeit als German Doctor. Viele Unterstützende setzen ihre Ideen und Talente kreativ ein, um Spenden für den guten Zweck zu sammeln. Seien es musikalische Benefizveranstaltungen, Sportevents oder der Verkauf von leckerem Kuchen – wir sagen allen Aktiven ein herzliches Dankeschön für ihr Engagement! Auf den folgenden Seiten gibt es zahlreiche Beispiele für die schönen Aktionen. Es ist allein dem beschränkten Platz geschuldet, dass wir nicht alle vorstellen können. Deshalb nochmals: Ganz herzlichen Dank an alle!



Biobauer und Schafzüchter

Thorsten Schmale aus Bischhoffer-Roßbach hatte eine tolle Idee: Gegen eine Spende, die er an die German Doctors weiterleitet, gibt er Bio-Eier ab.



Dr. Roland May ist einer der vielen Menschen, die 2019 auf Geschenke zu ihrem Geburtstag verzichteten und sich stattdessen eine Spende für die German Doctors wünschten. Für die vielen **Geburtstagsspenden** ganz herzlichen Dank!



Beim **Proshop Charity Golfturnier** im Juli sammelten die Golfer um Einsatzarzt Dr. Josef Lipinski rund 4.500 Euro für die Arbeit der German Doctors .



Kassel-Marathon: Viele Spendenläuferinnen und -läufer gingen an den Start und die Freude am Ende des Tages war groß. Insgesamt **1.707 Marathonis überquerten unsere Spendenmatte**. Mit dabei ein Staffelteam der German Doctors und die Schülerinnen und Schüler des Engelsburg-Gymnasiums in Kassel.

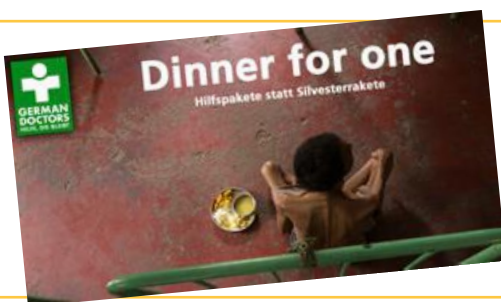
Unsere **Kuratoriumspräsidentin Maria Furtwängler** wurde Schirmherrin des **Karma-Kalenders**. Viele Freundinnen und Freunde der German Doctors sicherten sich für eine Spende ab 10 Euro ein Exemplar des Kalenders. Reisefotograf Thorge Berger stellte uns dafür wieder einige seiner schönsten Motive zur Verfügung.



Der **Paderborner Osterlauf** zog wieder viele Sportbegeisterte an und **mehr als 4.000 Läuferinnen und Läufer** überquerten unsere Spendenmatte! Wie jedes Jahr besonders engagiert: die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Paderborn-Elsen.

Seit mehr als 20 Jahren unterstützt das Gymnasium Füssen unser Hilfsprojekt in Dhaka. Der jährliche Benefiztag in der Schule hat sich bereits zu einer festen Institution entwickelt. Jede Klasse präsentiert ein besonderes Programm und lockt den Eltern so manchen Schein aus der Tasche. Insgesamt **25.000 Euro** flossen 2019 in die Spendenkasse. Damit wird der Aufbau eines Ausbildungszentrums in Dhaka unterstützt.

Besuch von den Philippinen: Rechtsanwältin Ansheline Bacudio besuchte unsere Zentrale in Bonn. Sie arbeitet für die Organisation IDEALS, mit der wir eine Zusammenarbeit gestartet haben, damit die indigenen Einwohnerinnen und Einwohner auf Mindoro Geburtsurkunden erhalten.



Hilfspakete statt Silvesterrakete – in den letzten Tagen des Jahres haben sich viele Menschen für eine sinnvolle Alternative entschieden. Sie spendeten jeweils 10 Euro, um damit einen unterernährten Patienten einen ganzen Monat lang mit einer warmen Mahlzeit zu versorgen. Herzlichen Dank für eine Gesamtspendensumme von 2.080 Euro.

Ganz einfach spenden beim täglichen Einkaufen: Viele Menschen haben uns beim Einkaufen unterstützt. Beispielsweise durch das Programm Amazon Smile, durch die Nutzung der WeCanHelp-Mastercard, die Nutzung der Website www.gooding.de oder den Kauf eines Bildes auf photocircle.net. Bei jeder Bestellung geht ein kleiner Betrag an die German Doctors. Auch PAYBACK-Punkte wurden gespendet. Aus diesen vielen kleinen Beiträgen wird eine große Hilfe!



Am **Tag der Vereinten Nationen** beteiligten sich die German Doctors erneut mit einem Stand. Viel Gelegenheit, um zu informieren und sich auszutauschen.



Vereinspräsidentin **Dr. Elisabeth Kauder** freute sich über einen großzügigen Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro, übergeben von der Praxis Dr. Hagerl Zahnärzte in Konstanz.

„**Was wäre unsere Gesellschaft ohne das Ehrenamt?**“, fragten sich die Verantwortlichen der Raiffeisenbank Bad Kötzting und spendeten in der Vorweihnachtszeit 16.000 Euro an verschiedene Organisation, darunter auch die German Doctors.

Unser Weihnachtswunsch für 2019 hat sich erfüllt! **500 sichere Geburten in Sierra Leone** machten unsere Unterstützerinnen und Unterstützer möglich. Es kamen 2.550 Euro Online-Spenden zusammen.

Die **Weihnachtstombola** der Nep-tun-Apotheke in Bremen-Walle war ein voller Erfolg. Inhaberin Christa Kling unterstützte damit unserer **Kalkutta-Hilfsprojekt**.

Am ersten Adventssonntag gaben Musikerinnen und Musiker in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Lichtenfels ein Benefizkonzert. Der Erlös von 1.500 Euro wurde dem **Ausbau der Kinderstation im Serabu-Hospital** gewidmet. German Doctor Dr. Albert Rudolph nahm den Scheck entgegen.

Ein großes Dankeschön an die Organisatoren, die **Schülerinnen und Schüler** und natürlich an die Besucher des Adventsbasars in der Loburg in Ostbevern. Für die Spende an die German Doctors wurden alle verfügbaren Kräfte mobilisiert.



Die Klavier-Virtuosin Ji Eun Yun gab jeweils ein Benefizkonzert zugunsten der German Doctors in Passau und in Augsburg. In Passau spielte sie gemeinsam mit den herausragenden Nachwuchskünstlern Xinji Wang und Zhoungpeng Wang.

Im September waren wir mit einem Stand auf der **Dortmunder Messe FAIR FRIENDS** vertreten. Die Dr. Ausbüttel & Co. GmbH spendete zwei Euro für jeden Besucher, der beim Dosenwerfen alles abräumte.



Auszeichnungen

Dr. Werner Haag wurde vom Magistrat der Stadt Obertshausen für sein herausragendes Engagement mit einer Urkunde geehrt. Er war unter anderem als ehrenamtlicher German Doctor auf den Philippinen im Einsatz.

Paracelsus-Medaille für German Doctor **Prof. Armin Rost**. Neben seiner Tätigkeit als Chefarzt der Klinik für Urologie in Lingen hat sich Armin Rost „über drei Jahrzehnte in den Dienst der Notleidenden und Armen gestellt“, so die Laudatio während des Deutschen Ärztetages im Mai.



So weit die Beine tragen: Schülerinnen und Schüler des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums in Düsseldorf haben viele Meter für den guten Zweck zurückgelegt, um einen ehemaligen Schüler zu unterstützen: German Doctors-Langzeitarzt Tobias Vogt. **Vielen Dank für die Spende an unser Hilfsprojekt in Kalkutta!**

Ein toller Erfolg der Grundschule an der Seebek in Hamburg: Durch regelmäßige Spendenläufe unterstützt die Schule das **Straßenkinderheim einer Partnerorganisation der German Doctors** in Kalkutta. 2019 sind über 8.000 Euro zusammengekommen.

Im Mai fanden **die 15. Mühlbauer-Spendenläufe in Roding** statt. Das Sportereignis stand unter dem Motto „Für einen guten Zweck aktiv sein.“ Auch die German Doctors konnten in Person von Einsatzärztin Dr. Nicole Diederich eine Spende über 5.000 Euro entgegennehmen.

Foto: © Gerhard Hafensteiner



Große Charity-Fotoausstellung in Köln:

Anlässlich der Vernissage berichtete German Doctors-Ärztin Nathalie Rans über unser Kalkutta-Projekt. Michael Meissner von der Agentur Territory sprach über seine Reiseeindrücke und stellt den Erlös aus dem Verkauf seiner Bilder unserer Arbeit zur Verfügung.

Projekttreffen 2019

26.01. – 27.01.	Grundlagenseminar am Missionsärztlichen Institut Würzburg	29.06. – 30.06.	Regionenübergreifendes Projektseminar in Bonn
16.03. – 17.03.	Regionenübergreifendes Projektseminar in Bonn	19.10. – 20.10.	Grundlagenseminar am Missionsärztlichen Institut Würzburg
30.03. – 31.03.	Forum German Doctors in Bonn	26.10. - 27.10.	Projektseminar Sierra Leone in Bonn
25.05. – 26.05.	Grundlagenseminar am Missionsärztlichen Institut Würzburg	16.11. – 17.11.	Regionenübergreifendes Projektseminar in Bonn



Übung macht den Meister – aber trainiert wird natürlich nicht am lebenden Objekt!

Langer Atem, viel Geduld und Toleranz

Gudrun Jäger, Fachgruppenleiterin Pädiatrie und Präsidentin der Swiss Doctors, beschreibt im nachfolgenden Beitrag ihre persönlichen Erlebnisse beim Aufbau eines Trainingsprogramms für kinderheilkundliche Fachkräfte in Sierra Leone.

Kurz nach Ende der Ebola-Epidemie, im Frühjahr 2016, war ich zum ersten Mal als Kinderärztin in dem Projekt der German Doctors im Serabu Hospital in Sierra Leone. Besonders eindrücklich war für mich die tragische, wechselvolle Geschichte mit dem Bürgerkrieg in den 90er-Jahren und der Ebola-Epidemie 2014 bis 2016 und deren Auswirkungen insbesondere auf das Gesundheitssystem. Die Müttersterblichkeiten in Sierra Leone ist einer der höchsten weltweit (1.165 auf 100.000 Lebendgeborene), ebenso die Kindersterblichkeit (111 auf 1.000 Lebendgeborene). Das Gesundheitssystem leidet unter einem eklatanten Mangel an Fachkräften; in ganz Sierra Leone gibt es für rund 7 Millionen Einwohner nur ca. 150 bis 200 Ärzte, die zum guten Teil im administrativen Bereich und in der Region der Hauptstadt Freetown arbeiten. In ländlichen Gebieten wird die medizinische Arbeit meistens durch Pflegende und sogenannte „Community Health Worker“ (CHO) durchgeführt. Letztere sind eine Gruppe von Gesundheitsfachkräften, die mit einer dreijährigen Ausbildung zwischen Pflegenden und Ärzten einzuordnen sind.

In Serabu habe ich die gute Zusammenarbeit zwischen den Ärzten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, den lokalen CHOs und Pflegenden erlebt. Inzwischen sind die meisten dieser CHOs gut ausgebildet und übernehmen wichtige Tätigkeiten im Hospital. Insbesondere in der Anästhesie und Chirurgie arbeiten sie dank spezieller Ausbildungsprogramme inzwischen selbstständig. Diese Beispiele zeigen, wie Ausbildung erfolgreich durchgeführt werden kann und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt.

Kindersterblichkeit ist hoch

Da es für die Kinderheilkunde bisher keine Ausbildung gibt und Kinder einen hohen Bevölkerungsanteil sowie eine vulnerable Gruppe mit einer hohen Sterblichkeit in Sierra Leone darstellen, entstand Ende 2017 von Seiten der German Doctors die Idee, eine Ausbildung für die CHOs aufzubauen. Mich überzeugte diese Idee aus verschiedenen Gründen: Die Zusammenarbeit mit CapaCare, unserer Partnerorganisation für

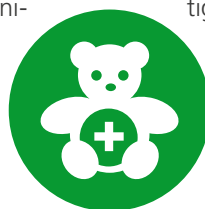


Gudrun Jäger (2. v. links) setzt sich sehr für die Pädiater-Ausbildung ein

Mutter-Kind-Gesundheit steht in Serabu im Fokus

das chirurgische Training, die wir als Unterstützer gewinnen konnten; die Zielgruppe der CHOs, die schon langjährig im Gesundheitswesen tätig sind und keine Aussichten auf einen Wegzug ins Ausland haben (wie es bei zahlreichen Ärzten der Fall ist); und das Prinzip der Zusammenarbeit mit der Regierung, um eine Anerkennung und einen Abschluss zu erreichen. Insbesondere die Kontakte mit der Regierung waren und sind herausfordernd, aber auch lehrreich und interessant. Nachdem im Jahr 2018 durch die Wahlen in Sierra Leone kaum Gespräche mit der Regierung möglich waren, konnte ich im Januar 2019 an einem ersten Treffen mit mehreren Regierungsmitgliedern in Freetown teilnehmen. Wie auch bei weiteren Gesprächen war dieses Treffen sehr kurzfristig angesetzt und erforderte viel interkulturelles Gespür in den Verhandlungen. Umso erfreulicher waren der große Zuspruch und der Wunsch der Verantwortlichen nach einem Ausbildungsprogramm für die CHOs.

Im Verlauf des Jahres fanden zahlreiche Besprechungen und Telefonkonferenzen statt in der Gruppe von German Doctors, CapaCare und – zusätzlich für die Innere Medizin – Partners in Health, eine ebenfalls seit vielen Jahren in Sierra Leone tätige humanitäre Organisation. Diese länderübergreifende Kommunikation funktionierte sehr gut und zeigte das gemeinsame Engagement und Bekenntnis für ein Ziel. Insbesondere Capa-Care, der sein chirurgisches Programm seit 2012 durchführt, ist ein erfahrener Partner in den



Verhandlungen und der Gesprächsführung vor Ort. In Sierra Leone gab es zahlreiche offizielle und inoffizielle Besprechungen, an zwei weiteren Treffen konnte ich teilnehmen und bekam zahlreiche Einblicke in das Gesundheitssystem. Neben den Gesprächen in Sierra Leone konnte ich in Europa in einer Kerngruppe die Ausarbeitung des Konzeptes und das Networking vorantreiben. Für die Unterrichtstätigkeit werden tropenmedizinisch erfahrene Kinderärzte benötigt, und die Fachgesellschaft für Tropenpädiatrie mit ihren Jahrestagungen und die Gruppe der niederländischen Tropenmediziner sind interessierte Kollegen. Diese Kontakte und der Austausch sind lehrreich und können hoffentlich dazu beitragen, das Programm gut zu vernetzen und vielseitig zu unterstützen.

Erfolg ist jede Mühe wert

Weiterhin herausfordernd sind die Koordination und Absprachen mit dem Gesundheitsministerium, so steht noch immer die Unterzeichnung einer gemeinsamen Vereinbarung von Seiten der Regierung aus. Offensichtlich braucht es für diesen Prozess einen langen Atem, viel Geduld und Toleranz für die länderspezifischen Besonderheiten; etwas, was bei der Tätigkeit in Sierra Leone essenziell ist. Für das Ziel eines nachhaltigen Ausbildungsprogramms und Verbesserung der medizinischen Hilfe ist es dies sicher wert und führt dann zu einer Hilfe, die bleibt, auch wenn die europäischen Ärzte nicht mehr kommen sollten.



Menschen helfen, Klima schonen

Unsere Hilfsprojekte erreichen wir nur mit dem Flugzeug. Seit 2018 kompensieren wir alle Flugreisen über die Klimaschutzorganisation atmosfair. Wie das genau funktioniert und was mit dem Geld passiert, erklärt Julia Zhu von atmosfair.

Bangladesch, Sierra Leone, die Philippinen – die German Doctors helfen dort, wo Ärzte fehlen und eine mangelhafte Gesundheitsstruktur Menschenleben gefährdet. Um an ihre Einsatzorte rund um die Welt zu kommen, treten die ehrenamtlich helfenden Ärzte lange Flugreisen an. Nicht erst seit Greta Thunberg und Fridays for Future stellt sich bei einigen ein leiser Gewissenskonflikt ein: Um Menschen zu helfen, müssen sie dem Klima schaden.

Treibhausgase an anderer Stelle reduzieren

Klar ist: Nicht zu helfen, ist in diesem Fall keine Option. Um dennoch die Klimaauswirkungen der Freiwilligen-Einsätze zu verringern, kompensieren die German Doctors anfallende Flugreisen mit atmosfair. Das bedeutet, dass die Treibhausgasemissionen, die durch die Flüge ihrer Mitarbeiter und Helfer entstehen, woanders wieder eingespart werden. Das passiert zum

Beispiel, wenn eine Familie im ländlichen Kenia das offene Feuer, auf dem sie bisher gekocht hat, durch einen Gaskocher mit Biogas ersetzt. Dieses kommt ohne Feuerholz aus, vermeidet CO₂-Emissionen und schützt die Wälder. Das Biogas wird in einer kleinen Anlage vor dem Haus aus Tierdung produziert, der ohnehin anfällt. Es ist also erneuerbar und CO₂-neutral. Besser noch: Die Rückstände, die in der Anlage verbleiben, sind nährstoffreich und können auf den Feldern ausgebracht werden, um die Erträge zu steigern.

Erneuerbare Energien werden gefördert

Der Bedarf an Biogas im Land ist groß, denn Feuerholz ist knapp und entsprechend teuer. Außerdem verursacht der Rauch des verbrennenden Holzes Irritationen der Augen und Atemwege, die zu schweren Erkrankungen führen können. Jedoch können sich nur wenige Haushalte ohne finanzielle Unterstützung



Julia Zhu
Business Development,
atmosfair

Biogasanlagen helfen die Wälder zu schützen und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz, auch die Bedienung ist denkbar einfach

» Jede Biogasanlage spart pro Jahr im Schnitt vier Tonnen CO₂ ein. Das entspricht ungefähr einem Hin- und Rückflug von Köln/Bonn nach Dhaka, Bangladesch. «

eine Anlage leisten. Mit den Kompensationsbeträgen der German Doctors subventioniert atmosfair den Bau der Biogasanlagen, um sie mehr Familien zugänglich zu machen.

Jede Biogasanlage spart pro Jahr im Schnitt vier Tonnen CO₂ ein. Um die erreichten Reduktionen zu bestätigen, hat atmosfair das Projekt bei den Vereinten Nationen und dem Gold Standard, einer Branchenorganisation für die CO₂-Kompensation, angemeldet. In regelmäßigen Abständen besuchen unabhängige Prüfer Nutzerhaushalte und vergewissern sich, dass die Anlagen genutzt werden und kein Feuerholz mehr zum Kochen verwendet wird. Erst nach erfolgreichem Abschluss der Prüfung erhält atmosfair die Emissionsgutschriften und kann sie dann nutzen, um die Flugreisen der German Doctors und anderer Spender zu kompensieren.

» atmosfair ist eine Umwelt-NGO mit Schwerpunkt Mobilität. atmosfair entwickelt und betreibt Klimaschutzprojekte durch den Ausbau von erneuerbarer Energie und Energieeffizienz-Technologien. Die NGO berät und begleitet Unternehmen und Institutionen auf dem Weg hin zum kohlenstofffreien Wirtschaften und sie bietet umweltbewussten Menschen die Möglichkeit, unvermeidbare CO₂-Emissionen im globalen Süden zu kompensieren. «

Vermeiden und Reduzieren vor Kompensieren

Obwohl die CO₂-Kompensation wirksam zum Klimaschutz und zu nachhaltiger Entwicklung in Projektländern beiträgt, ist sie kein Allheilmittel. Um das Ziel zu erreichen, die weltweite Erwärmung auf unter zwei Grad zu beschränken, ist es notwendig, Emissionen deutlich zu senken. Daher gilt: Der klimafreundlichste Flug ist der, der nicht stattfindet.



Frauenpower bei den Austrian Doctors

2019 hat sich bei den Austrian Doctors viel getan: Der Vorstand erneuerte und verjüngte sich, sie erhielten das österreichische Spendengütesiegel und Gründer Werner Waldmann präsentierte seine Autobiografie. Maria Graf, Organisationsleiterin der Austrian Doctors, berichtet über ein geschäftiges Jahr.

Mit zwei jungen, engagierten Frauen haben wir uns Frauenpower in den Vorstand der Austrian Doctors geholt. Bei der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2019 wurden Pia Nigisch und Lisa Frost gewählt. Die Gynäkologin Pia Nigisch bringt frischen Wind in den Vorstand und bildet als Enkeltochter die Brücke zu unserem Gründer Werner Waldmann. Mit der so wichtigen unternehmerischen Perspektive stärkt Lisa Frost, Juniorchefin des Unternehmens Samson Druck, das Vorstandsteam.

Benefizveranstaltungen: Laufen, Musizieren und Genießen

Ein kleines Teambuilding-Event fand bereits im April statt: Beim Salzburg Marathon waren die Austrian Doctors als Charity-Partner mit einer bunten Laufgruppe am Start des „One Mile for a Smile“-Benefizlaufs. Vorstand, Mitarbeitende, Ehrenamtliche, Freunde und Unterstützer machten mit – ganz unter dem Motto: Lafschuhe schnüren und Gutes tun!



Zum Büroteam der Austrian Doctors gehören Severin Schwaiger, Maria Graf und Samira Keck (ganz links); Spenden statt Schenken: 7.000 Euro zugunsten der Austrian Doctors (links oben); Gründer Werner Waldmann wird geehrt (links unten); am Start von „One Mile for a Smile“ beim Salzburg Marathon (oben); „Das Glück, helfen zu können“ – Titel der Autobiografie Werner Waldmanns (rechts)



Unser Benefizkonzert hielten wir etwas kleiner als zum zehnjährigen Jubiläum im Vorjahr. Es fand 2019 im Orchesterhaus in Salzburg statt. Die Salzburger Mozart-Solisten verwöhnten auf musikalischem Wege und verschiedene Sponsoren von nachhaltig produzierten Lebensmitteln und Getränken sorgten für das leibliche Wohl. Fast 250 Besucherinnen und Besucher genossen den Ohren- und Gaumenschmaus und unterstützten dabei unsere Hilfsprojekte durch Spenden.

Musikalisch, sportlich und auch kulinarisch sind wir in Salzburg immer recht aktiv, Letzteres besonders zur Weihnachtszeit: Der jährliche Punschstand brachte wieder eine ordentliche Summe und unseren engagierten Ehrenamtlichen möchten wir an dieser Stelle ein besonderes Lob und einen großen Dank aussprechen.

Spendengütesiegel für die Austrian Doctors

Den veranstaltungsfreien Sommer nutzten wir im Büro, um die finalen Anpassungen vorzunehmen, damit wir – nach drei Jahren Vorbereitung – das österreichische Spendengütesiegel erlangen konnten. Dabei engagierte sich vor allem Samira Keck. Sie ist seit dem Herbst Teil des hauptamtlichen Teams. Das österreichische Spendengütesiegel ist dem deutschen

DZI-Spendensiegel gleichzusetzen und attestiert uns offiziell den verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit Spendengeldern.

Das Glück, helfen zu können

Im Dezember präsentierte unser Gründer Werner Waldmann seine Biografie „Das Glück, helfen zu können. Schritte ins Ungedachte.“ Sein Leben hat er darin in drei mal 30 Jahre aufgeteilt. Die letzten drei Jahrzehnte handeln vom Beginn der Austrian Doctors, seinen Einsätzen in Entwicklungsländern und der Entstehung der Schulprojekte.

Erfreulicherweise konnten wir 2019 einige neue Ärztinnen bei den Austrian Doctors begrüßen. Viele junge Medizinerinnen wie auch Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand leisteten Einsätze in den Hilfsprojekten. Unser Engagement für Bildung und Ausbildung in Dhaka, in Kalkutta und in Kenia wächst weiter. Um dem Aufbauworkshop in unserer Masai-Schule in Kenia beizuwohnen, die Finanzen zu besprechen und mir ein Bild vom Fortschritt des Community Centers in Awasi zu machen, besuchte ich im April unsere Kenia-Projekte, so auch unsere Ambulanz im Mathare Valley Slum. Und ich war einmal mehr sehr beeindruckt und berührt vom Wirken unseres Tuns.



Eine junge Zwillingmutter wartet in Serabu auf die Untersuchung ihrer Kleinen



Engagiert daheim und im Projekt - die Swiss Doctors



Swiss Doctors starten Öffentlichkeitsarbeit

Nach der Gründung und den intensiven bürokratischen Vorbereitungen waren 2019 alle Voraussetzungen erfüllt: Die Swiss Doctors konnten an die Öffentlichkeit gehen und Spenden sammeln. Gudrun Jäger, Präsidentin der Swiss Doctors blickt auf 2019 zurück.

Unsere lange Vorbereitung wurde 2019 belohnt: Im Sommer traf der Bescheid ein, der die Swiss Doctors als gemeinnützige Organisation definitiv von der Steuer befreit. Gleichzeitig haben wir unsere Website unter www.swiss-doctors.org aufgeschaltet – zunächst in deutscher Sprache und dann auch in Französisch. Bereits im März konnten wir unsere erste Mitgliederversammlung in Zürich abhalten und auch unsere Mitglieder in die Öffentlichkeitsarbeit einbeziehen.

Viele aktive Ärztinnen und Ärzte

Ehrenamtliche Ärztinnen und Ärzte aus der Schweiz waren 2019 in fast allen Hilfsprojekten im Einsatz: jeweils eine Kollegin war in Chittagong, Dhaka und Luzon, vier Ärzte behandelten in Kalkutta, zwei weitere in Nairobi und fünf Ärztinnen und Ärzte im Serabu-Hospital. In Nairobi war zudem Yvonne Flammer als Langzeitärztin in der Ambulanz im Mathare Valley tätig. Auch das Forum der German Doctors im März 2019 in Bonn wurde mit zwei Vorträgen zu den Projekten in Nairobi und Serabu von Ärztinnen aus der Schweiz unterstützt.

Vernetzen und informieren

Die kinderärztliche Arbeit in Serabu konnten wir mit einem Beitrag auf der Website www.neonet.ch der schweizerischen Fachgesellschaft für Neugeborenen-Medizin vorstellen und uns mit den Neugeborenen-Ärztinnen und -Ärzten gut vernetzen. Im kleineren Rahmen hielten verschiedene Swiss Doctors nach ihrem ehrenamtlichen Einsatz Vorträge.

An die breitere Öffentlichkeit sind wir dann erstmals im Dezember mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt in St. Gallen getreten. Der Tag bot viel Gelegenheit für Gespräche, in denen wir unsere Hilfsarbeit bekannt gemacht haben. Selbstgebackene Plätzchen, Postkarten und der Karma-Kalender wurden zugunsten der Swiss Doctors verkauft. Sogar der Weihnachtsmann besuchte unseren Stand und informierte sich über die medizinische Arbeit. Insgesamt waren wir mit unserem ersten Auftritt in der Öffentlichkeit sehr zufrieden.



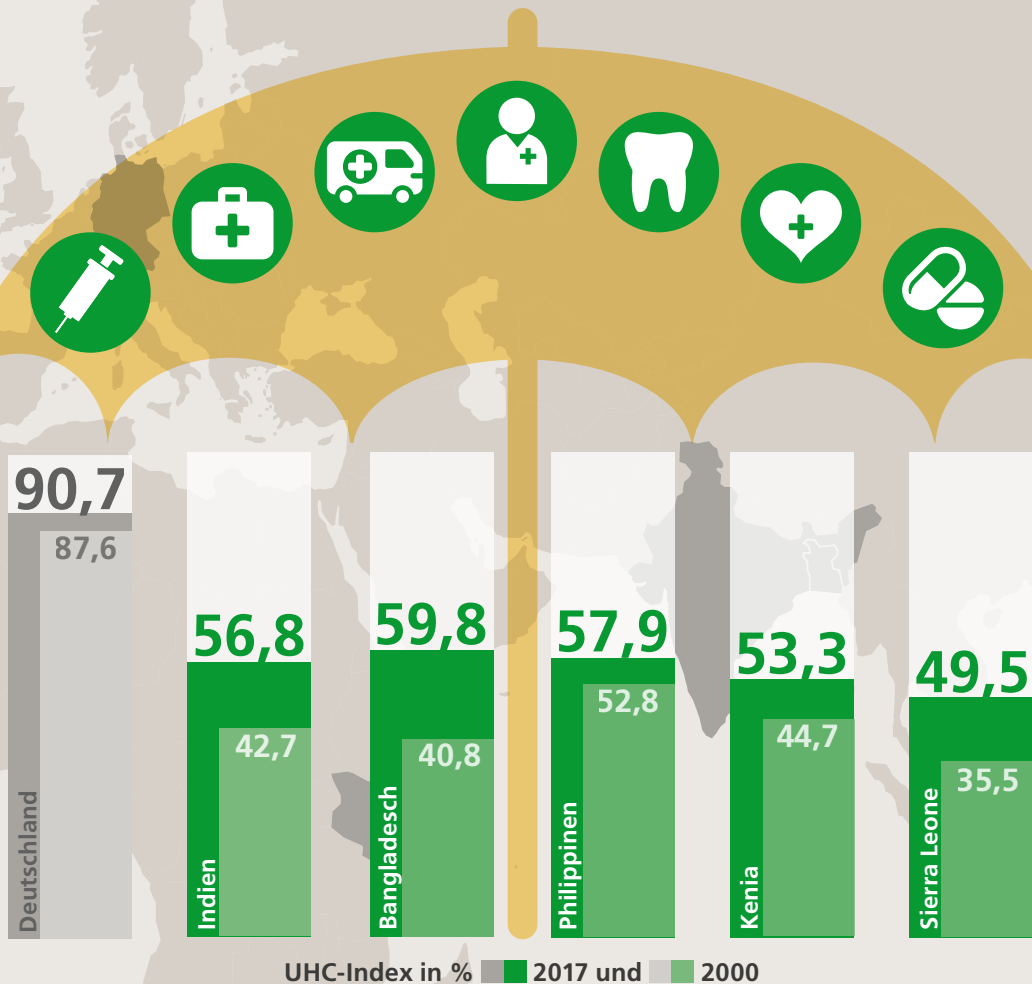
GESICHTER UND IHRE GESCHICHTEN

Das kleine Mädchen kuschelt sich an einen riesigen rosa Teddy, der fast ebenso groß ist wie sie selbst. Die Kleine wird stationär im Pushpa Home behandelt, der Tuberkulose-Station der German Doctors speziell für Kinder in Kalkutta. Liebevoll wird das 32 Monate alte Mädchen hier Pinky genannt. Die Tuberkulose hat ihr Gehirn befallen und am Beginn der Behandlung im Pushpa Home lag Pinky reglos im Bett. Jetzt kann sie sich bereits wieder aufsetzen – ein Riesenerfolg! Mit entsprechenden Medikamenten und einer Physiotherapie wird sie weiter behandelt, sodass sie voraussichtlich bald wieder zu ihrer Familie zurückkehren kann. Ohne die German Doctors hätte die Familie ihrer Tochter keine wirksame Behandlung ermöglichen können.



Zugang zu Gesundheitsversorgung

Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten inklusive Zugang zu Medikamenten und Impfstoffen – was in Deutschland nahezu flächendeckend gegeben ist, liegt in unseren Projektländern noch in weiter Ferne. Gleichwohl ist ein Fortschritt von den Jahren 2000 bis 2017 deutlich zu erkennen. Auch German Doctors leisten ihren Beitrag zu dieser positiven Entwicklung.



Abgebildet ist hier der sogenannte UHC-Index (UHC steht dabei für Universal Health Coverage). Diese „allgemeine Gesundheitsversorgung“ ist ein Unterpunkt des dritten Ziels der insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen „Gesundes Leben für alle“. In allen unseren Projektregionen setzen wir uns massiv für die Erreichung dieses wichti-

gen Ziels ein, indem wir basismedizinische Versorgung für Menschen am Rande der Gesellschaft anbieten und durch Ausbildung die lokalen Gesundheitssysteme stärken.

Quelle: Sachs, J., Schmidt-Traub, G., Kroll, C., Lafortune, G., Fuller, G. (2019): Sustainable Development Report 2019. New York: Bertelsmann Stiftung and Sustainable Development Solutions Network (SDSN)

Transparenz und Kontrolle sind uns wichtig!

Welche Ziele streben wir an? Woher stammen unsere Mittel? Wie verwenden wir sie und wer entscheidet darüber? Einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt es in Deutschland nicht. Transparenz über unsere Arbeit und unsere Leitlinien herzustellen, versteht sich für uns dennoch von selbst.

Geprüfte Verwendung der Mittel

Verantwortungsbewusst mit den uns anvertrauten Geldern umzugehen, ist für uns selbstverständlich. So berücksichtigen wir zum Beispiel bei der Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der beiden Vorstände unseren Status der Gemeinnützigkeit. Auch bewegt sich die Vergütung im branchenüblichen Rahmen. Die Vergütung der Mitarbeitenden richtet sich nach der Verantwortung der jeweiligen Position, der Erfahrung und dem zeitlichem Umfang der Tätigkeit sowie der Dauer der Zugehörigkeit und dem Alter. Der German Doctors e.V. beschäftigte 2019 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vier Entgeltgruppen, die hier mit ihrem durchschnittlichen Jahresbruttogehalt (bezogen auf Vollzeitstellen) aufgeführt werden. Sachbearbeitung: 31.449 Euro, Referenten/Stabsstellen: 44.222 Euro, Teamleitung: 61.246 Euro, Vorstand: 80.786 Euro. Die tatsächlichen individuellen Jahresbruttogehälter werden hier aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bestätigt uns seit seiner Gründung 1992 mit der Verleihung des Spendensiegels alljährlich die korrekte Planung, Durchführung, Abrechnung und Kontrolle der Projektarbeit sowie den haushälterischen Umgang mit den notwendigen Ausgaben für Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung. Darüber hinaus bekennen wir uns zur Einhaltung der Maßgaben des VENRO-Kodex zur entwicklungsbezogenen Öffentlichkeitsarbeit, des VENRO-Kodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle, des VENRO-Kodex Kinderrechte und der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Unsere Öffentlichkeitsarbeit und das Fundraising dienen dem Zweck, unsere Organisation öffentlich bekannt zu machen und das Spendenvolumen, das unsere Projekte absichert, zu erhalten. Unsere Ausgaben in diesem Bereich lagen im Jahr 2019 vorbehaltlich der noch ausstehenden Prüfung des Jahresabschlusses bei ca. 12 Prozent der Gesamtausgaben. Eine detaillierte Aufstellung aller Ausgaben veröffentlichen wir nach Prüfung des Jahresabschlusses auf unserer Website www.german-doctors.de. Die Prüfung kann aufgrund der Corona-Pandemie erst im August stattfinden. Zugunsten einer hohen Effizienz legen wir einige Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings in die Hände externer Dienstleister, zum Beispiel Spendenmailings, die Weiterentwicklung der Homepage und die technische Betreuung unserer Social-Media-Auftritte. Der wichtigste Partner ist Jungmut Communication. Es besteht keine Zusammenarbeit mit Dienstleistern im Sinne des DZI-Spendensiegel-Standards Nr. 3h (Cause-Related Marketing). Erfolgsabhängige Vergütungen im Bereich der Mittelbeschaffung leisten wir nicht.

Vermeidung von Korruption

Die Mitgliederversammlung hat Mitte 2013 einen „Verhaltenskodex zur Prävention von Korruption und Interessenkonflikten“ beschlossen. Der Kodex, der sich insbesondere auf unsere Mitglieder sowie alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstreckt, gibt neben der Definition von Korruption, korrumpierendem und korruptem Verhalten und deren Geltungsbereichen Leitlinien

zur Vermeidung von Korruption vor. Dazu zählt zum Beispiel das Verbot, Geschenke, Bewirtung oder Spesenvergütungen anzubieten oder anzunehmen, soweit diese das Zustandekommen von Geschäften beeinflussen können und den Rahmen vernünftiger und angemessener Aufwendungen überschreiten. Mitglieder des Präsidiums, mit ihnen verbundene Unternehmen oder Organisationen dürfen in der Regel keine bezahlte Tätigkeit für uns ausführen. Hinsichtlich der Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern für bezahlte Arbeits- oder Dienstleistungsverhältnisse dürfen Mitglieder und ehrenamtliche Mitarbeiter sowie mit ihnen verbundene Organisationen und Unternehmen nicht durch Vorteile gegenüber anderen Bewerbern begünstigt werden. Um Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit bei der Verwendung der vom Verein eingesetzten Mittel zu gewährleisten, holen wir vor größeren Auftragsvergaben Vergleichsangebote ein. Unsere Ombudsperson ist Ansprechpartner für Korruptionsverdachtsfälle in den Projekten.

Kontrolle der Mittelverwendung

Der Jahresabschluss 2019 des German Doctors e.V. kann aufgrund der Corona-Krise erst nach Erscheinen des gedruckten Jahresberichts geprüft werden. Das Zahlenwerk ist voraussichtlich ab September 2020 auf unserer Website abrufbar. Hinsichtlich der Verwendung der in Projekte geleiteten Mittel führen wir laufende Kontrollen der Projektabrechnungen durch und überprüfen die Mittelverwendung im Rahmen von Projektbesuchen sowie anhand von Vergleichen der Ergebnisse mit dem für die geplanten Maßnahmen vorgesehenen Budget. Zudem wird die Rechnungslegung der Projekte vor Ort von vereidigten Buchprüfern kontrolliert. Gemäß DZI-Spendensiegel-Standard Nr. 4b führten wir 2019 insgesamt 19 Besuche in den Arztprojekten durch, bei denen unter anderem die Projektabrechnungen kontrolliert und die Mittelverwendung überprüft wurden. Der Vorstand und/oder die jeweiligen Referentinnen und Referenten reisten zweimal nach Indien und nach Kenia, viermal auf die Philippinen und nach Bangladesch sowie fünfmal nach Sierra Leone. Selbstverständlich wird der Medikamentenverbrauch in den Arztprojekten dokumentiert und monatlich an die Geschäftsstelle nach Bonn

übermittelt. Durch den Abgleich mit den Patientenzahlen und den Diagnosen der Ärzte beugen wir Missbrauch vor. Mitarbeiter des German Doctors e.V. haben auf verschiedenen Reisen zusätzlich Partnerprojekte in Peru und in Indien besucht. Darüber hinaus haben wir zum Start unseres neuen Projekts in Dhaka und vor der Projekterweiterung in Chittagong jeweils eine Baseline-Studie durchgeführt. Evaluieren lassen haben wir das „Primary Health Care“-Programm auf Mindanao.

Maßnahmen zum Kinderschutz

Als Vertreter einer medizinischen, sozialen und humanitären Hilfsorganisation kommen unsere Einsatzärztinnen und -ärzte sowie die lokalen Projektmitarbeiter in den Sprechstunden jeden Tag mit unzähligen Kindern in Kontakt, sodass wir uns dem aktiven Schutz vor emotionalem, körperlichem und sexuellem Missbrauch verpflichtet haben. Das bedeutet: Bei allen Mitarbeitern stellen wir sicher, dass sie sich in der Vergangenheit nicht des Kindesmissbrauchs schuldig gemacht haben. Darüber hinaus haben wir einen Verhaltenskodex entwickelt, den sogenannten „Code of Conduct“, den alle unsere Mitarbeiter, ehrenamtlich arbeitende Ärzte und Projektbesucher unterschreiben müssen. Darin verpflichten sie sich zum Beispiel, Kinder nur in Anwesenheit eines zweiten Erwachsenen und einer erwachsenen Begleitperson zu behandeln und den Verdacht auf Missbrauch durch andere Mitarbeiter zu melden.

In regelmäßigen Abständen führen wir Schulungen und Seminare zum richtigen Verhalten gegenüber Kindern durch. Seit 2018 übernehmen wir die ökologische Verantwortung für unsere Flugreisetätigkeit, indem wir Kompensationszahlungen an die Organisation atmosfair leisten (siehe Seiten 34 bis 35).

Mehr Informationen haben wir auf unserer Website zusammengestellt:

www.german-doctors.de/transparenz



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

www.dzi.de www.venro.org www.transparency.de

Vereinsstruktur und Netzwerk

Der German Doctors e.V. (bis 31. Mai 2013 „Ärzte für die Dritte Welt – German Doctors e.V.“) ist ein beim Amtsgericht Bonn unter der Nummer VR 9695 eingetragener gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Unsere Organe sind die Mitgliederversammlung, das Präsidium und der Vorstand. Das Präsidium kann ein Kuratorium einsetzen und dessen Mitglieder berufen. Von diesem Recht hat das Präsidium Gebrauch gemacht.

Vereinsstruktur

Die Struktur des Vereins entspricht der Beschlussfassung der Mitgliederversammlung vom 20. November 2010. Sie erfüllt sowohl die Anforderungen des Verbands VENRO zur Organisationsführung, wie sie in dessen Verhaltenskodex vom 10. Dezember 2009 niedergelegt sind, als auch die ähnlich gefassten Anforderungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI Spenden-Siegel). Die Mitgliederversammlung legt die Richtlinien für die Arbeit des Vereins fest, stellt unter anderem den Jahresabschluss sowie den Jahresbericht fest und wählt die Mitglieder des Präsidiums. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und drei Beisitzern. Seine Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden durch die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Das Präsidium ist für die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung verantwortlich, insbesondere beschließt es über die Strategien des Vereins und die Grundsätze der Projektförderung. Es entscheidet über die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und berät und überwacht den Vorstand in der Geschäftsführung. Der Vorstand besteht aus dem Generalsekretär und mindestens einer weiteren Person. Seine Mitglieder sind hauptamtlich für den Verein tätig. An die Gremiumsmitglieder zahlen wir keine Aufwandsentschädigung.

German Doctors Stiftung

Unsere unselbstständige Stiftung existiert seit dem 31. März 2002 – damals gegründet unter dem Namen

„Ärzte für die Dritte Welt Stiftung“. Im Jahr 2015 wurde sie umbenannt in „German Doctors Stiftung“. Der Stiftungszweck dient den ausschließlichen und unmittelbar gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken des German Doctors e.V. durch ideelle und materielle Unterstützung.

Netzwerk und Unterstützer

Hervorzuheben sind hierbei:

Mitgliedschaften

Der German Doctors e.V. ist

- » Gründungsmitglied von VENRO, dem Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
- » assoziiertes Mitglied im Bündnis Entwicklung Hilft
- » Mitglied im Aktionsbündnis gegen Aids
- » Mitglied der Initiative Erlassjahr
- » Mitglied im AKLHÜ e.V. – Netzwerk und Fachstelle für internationale personelle Zusammenarbeit

Unterstützerkreis

Seit dem 7. April 2011 existiert der sogenannte Unterstützerkreis der German Doctors. Mit diesem Kreis engagierter Unternehmer entwickeln wir gemeinsam Projekte, um den Menschen in unseren Einsatzländern noch besser helfen zu können und um in Deutschland zusätzliche Mittel für unsere Arbeit einzuwerben.

Austrian Doctors und Swiss Doctors

Seit Jahren engagieren sich auch österreichische und schweizerische Ärztinnen und Ärzte in unserem Namen für die Ärmsten der Armen. Im Jahr 2008 schlossen sich die österreichischen Kollegen zu einem eigenen Verein, den heutigen Austrian Doctors, zusammen. Im März 2018 folgten die Schweizer Ärzte mit der Gründung der Swiss Doctors. Mit beiden Schwesterorganisationen bilden wir einen starken Verbund.

Präsidium



Präsidentin
Dr. Elisabeth Kauder



Vizepräsidentin
Dr. Marion Reimer



Beisitzer
Dr. Katja Maschuw
Dr. Kurt von Rabenau
Susanne Weber-Mosdorf

- » verantwortlich für die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung
- » berät und überwacht den Vorstand
- » 3 Jahre Amtszeit

legt Rechenschaft ab

ernennt und kontrolliert

beruft

berät

Vorstand



Dr. Harald Kischlat (Generalsekretär)
Dr. Elisabeth Sous-Braun bis 30.06.2019
Dr. Christine Winkelmann ab 01.07.2019

führt laufende Geschäfte

leitet

legt Rechenschaft ab

legt Rechenschaft ab

Kuratorium



Dr. Maria Furtwängler (Vorsitz)
Dr. Udo Beckenbauer
Prof. Dr. Peter Eigen

fungiert als Beratungsgremium

Geschäftsstelle



10 Vollzeitmitarbeiter
12 Mitarbeiter in Teilzeit
8 ehrenamtliche Mitarbeiter

Projektarbeit, Öffentlichkeitsarbeit,
Organisation und Verwaltung

wählt

Mitgliederversammlung



zurzeit 19 Mitglieder

fasst grundlegende Beschlüsse



hauptamtlich



ehrenamtlich

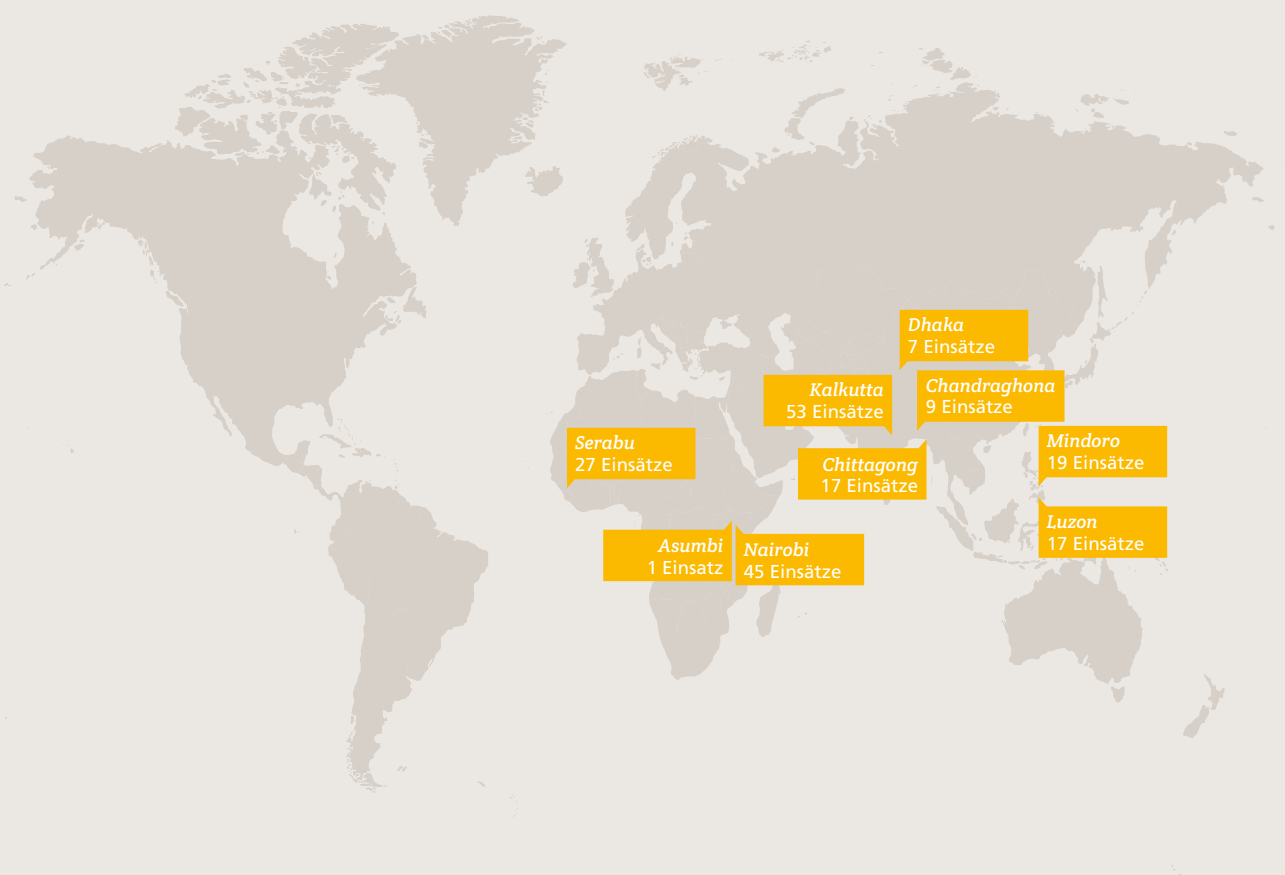
Stand: Dezember 2019

Ärztinnen und Ärzte im Einsatz

Seit Gründung unserer Organisation im Jahr 1983 haben unsere ehrenamtlich arbeitenden Ärztinnen und Ärzte 7.578 Einsätze realisiert. Diese wurden von 3.426 Medizinerinnen und Mediziner geleistet, von denen etliche wiederholt in den Projekten arbeiteten. Karte I zeigt die Einsatzzahlen in den einzelnen Projekten für

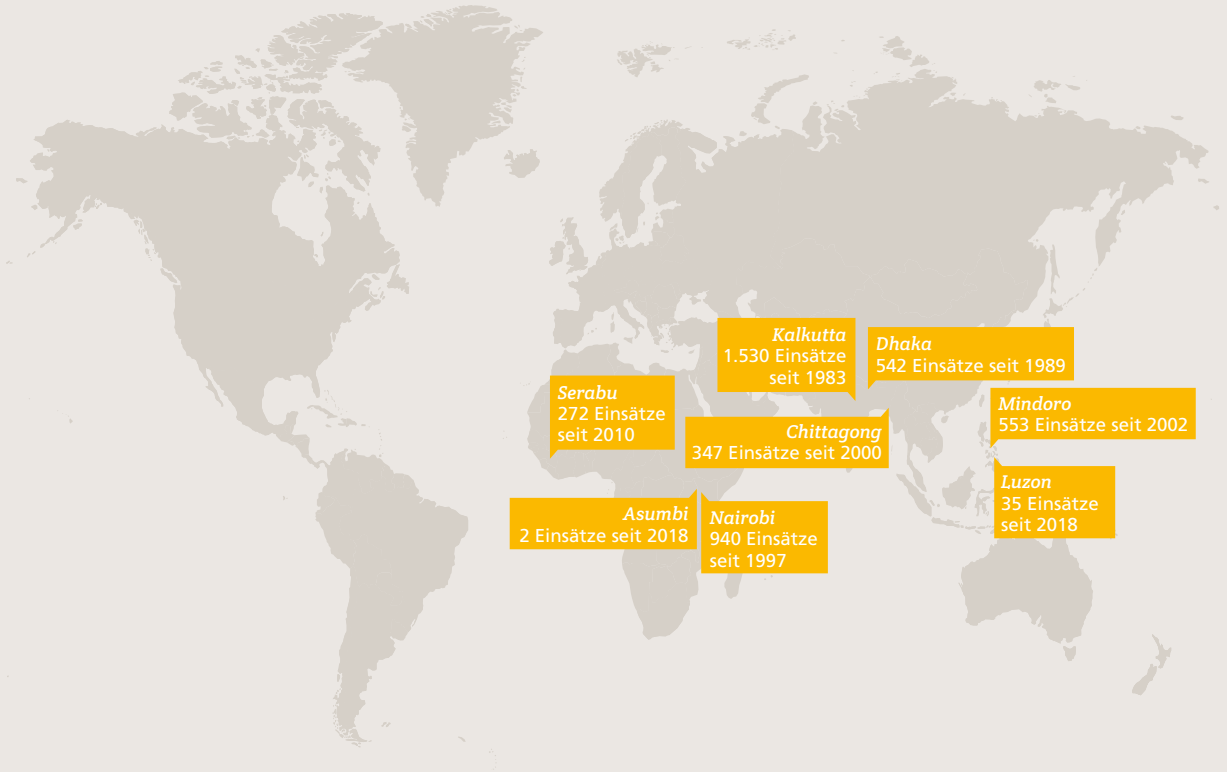
das Jahr 2019. Karte II bildet die Gesamteinsätze der Medizinerinnen und Mediziner in den derzeit laufenden Projekten ab. Karte III führt die Einsätze der Ärztinnen und Ärzte in abgeschlossenen Projekten sowie deren Sondereinsätze auf. (Stand: 31. Dezember 2019)

Karte I: Anzahl der Einsätze unserer Ärztinnen und Ärzte 2019

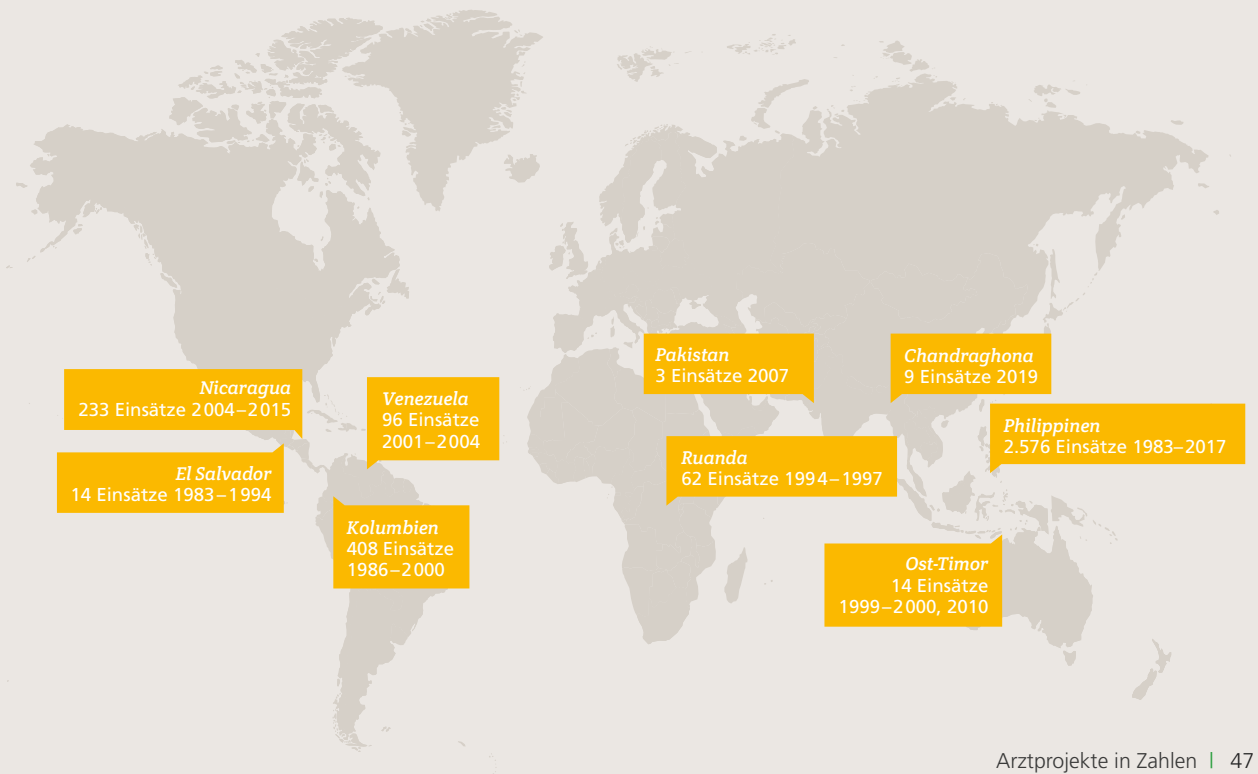


Im Jahr 2019 haben 187 Ärztinnen und Ärzte 199 Einsätze für Menschen durchgeführt, die sich ohne die Hilfe aus Deutschland keinen Arztbesuch und keine Medikamente leisten können. In die Zahl der Einsätze pro Jahr fließen auch immer diejenigen ein, die noch im Vorjahr begonnen haben bzw. über das Jahresende hinausgehen.

Karte II: Anzahl der Einsätze von 1983 bis einschließlich 2019 in den aktuellen Projekten



Karte III: Einsätze in vergangenen Projekten und Sondereinsätze





Sehen Sie den Film zum Hilfsprojekt:
www.german-doctors.de/serabu-film

GESICHTER UND IHRE GESCHICHTEN

Safia* (20) kann wieder aufrecht sitzen und ihre kleine Tochter stillen; sie hat wieder ausreichend Milch. Noch vor drei Tagen war sie infolge einer schweren Malaria-Erkrankung hochfiebernd, bettlägerig und stark dehydriert. Ihr Ehemann hatte Mutter und Kind zum Glück in unser Krankenhaus in Serabu, Sierra Leone gefahren. Keine Selbstverständlichkeit in dem westafrikanischen Land. Mangels Ärztinnen, Ärzten und gut ausgestatteten medizinischen Einrichtungen werden viele Schwerkranke nicht adäquat behandelt und viele sterben an Krankheiten, die gut behandelbar sind. Safia hat rechtzeitig die dringend benötigte Hilfe bekommen, und auch ihrem Töchterchen geht es dank vorübergehender Zufütterung mit nahrhafter Säuglingsnahrung ausgezeichnet. Die beiden können gestärkt nach Hause entlassen werden.

*Name geändert



DANKESCHÖN



Ein herzliches DANKE sagen wir allen unseren Unterstützerinnen und Unterstützern. Ohne ihre zahlreichen Beiträge wäre unsere Arbeit auch im Jahr 2019 nicht möglich gewesen. Wir zählen auch in Zukunft auf sie!

- **187** Ärztinnen und Ärzte haben ihre Zeit für einen Einsatz in einem unserer aktuell sieben Projekte investiert.
- **20.776** Menschen haben unser Wirken durch Spenden unterstützt.
- **6.707** von ihnen haben uns im Jahr 2019 erstmals bedacht.
- **181** Menschen haben Geburtstage, Jubiläen oder Hochzeiten als freudige Anlässe genutzt, um (online) Spenden für uns zu sammeln.
- **23** Menschen haben anlässlich des Todes einer ihnen nahestehenden Person um Spenden für uns gebeten.
- **10** Personen haben uns im Berichtszeitraum mit einer Erbschaft bedacht.
- **36** Unterstützerinnen und Unterstützer haben sich tolle Spendenaktionen zugunsten der German Doctors einfallen lassen – zum Beispiel Konzerte, Flohmärkte, Spendenläufe und Spendenaktionen auf facebook.
- **525** Unternehmen, Stiftungen und Vereine haben unsere Projektarbeit mit Spenden unterstützt.
- **6** Unternehmen engagieren sich als Zusammenschluss im sogenannten Unterstützerkreis ganz besonders für uns (www.german-doctors.de/unterstuetzerkreis.de).
- **5** Prominente – namentlich Maria Furtwängler, Til Schweiger, Peter Maffay, Stefanie Giesinger und Hanno Friedrich – engagierten sich als Botschafter für unseren Verein.

Wichtiger Hinweis

Infolge der Corona-Krise wurde die Prüfung unseres Jahresabschlusses durch unabhängige Wirtschaftsprüfer verschoben, sodass wir in diesem Jahr den geprüften Jahresabschluss 2019 erst im September 2020 auf unserer Webseite veröffentlichen.

Impressum

Kontakt

German Doctors e.V.
Löbestraße 1a | 53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 387597-0
Fax +49 (0)228 387597-20
E-Mail info@german-doctors.de
www.german-doctors.de

Bildnachweise

German Doctors e.V. (S. 3 unten links, S. 5 rechts, S. 7 oben, S. 7 links, S. 10, S. 14, S. 15, S. 16 rechts, S. 16 links, S. 17 rechts, S. 18 rechts, S. 19 rechts, S. 19 links, S. 20 rechts, S. 20 links, S. 24, S. 26, S. 27 unten, S. 28 Mitte, S. 29 rechts, S. 29 links, S. 30 Mitte, S. 32, S. 39)
Isabel Machado Rios (S. 3 oben)
Olivia Parkola (S. 5 links)
Florian Henke (S. 22 links)
Dominik Butzmann (S. 22 rechts unten)
Miro May/German Doctors e.V. (S. 6 oben, S. 6 unten, S. 7 rechts, S. 8, S.11, S. 12, S. 13, S. 17 links, S. 18 links, S. 40, S. 48, S. 49 oben Mitte, S. 49 unten)
Sabine Anne Lück (S. 27 oben)
Thorge Berger (S. 28 oben)

Tim Hufermann (S. 40 oben rechts)
Maurice Ressel (Titel, S. 28 unten)
Austrian Doctors (S. 36 links, S. 36 oben rechts, S. 37 rechts, S. 37 links)
Swiss Doctors (S. 33 rechts, S. 39 rechts, S. 39 links)
atmosfair (S. 34, S. 35)
Mahmoud Ashraf (S. 36 unten rechts)
Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium (S. 30 unten)
Michael Meissner (S. 31 rechts)
Gerhard Hafensteiner (S. 31 links)
www.hotelasam.de (S. 30 oben)
Boris Lajos (S. 33 links, S. 49 links)

Druck

Köllen Druck + Verlag GmbH

Redaktion

Chantal Neumann
Dr. Harald Kischlat
Sabine Anne Lück Konzept und Text

Gestaltung

imagedesign Astrid Sitz

Helpen und informieren Sie sich online!

Sie möchten mehr über uns und unsere Projekte erfahren? Kein Problem! Halten Sie sich doch online über die Aktivitäten der German Doctors auf dem Laufenden. Auf unserer Website, in unserem Newsletter sowie über unsere Social-Media-Kanäle erfahren Sie alles Wissenswerte. Selbstverständlich können Sie online auch unkompliziert spenden, eine Projektpatenschaft abschließen und mit uns in Kontakt treten.



german-doctors.de



facebook.com/GermanDoctors



twitter.com/GermanDoctors



instagram.com/german_doctors

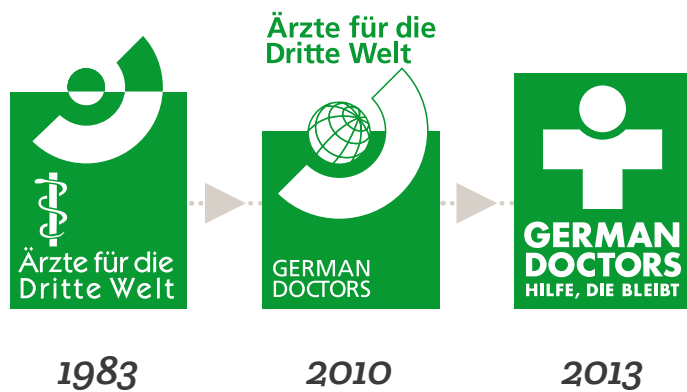


german-doctors.de/youtube



german-doctors.de/blog





Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE26 5502 0500 4000 8000 20

BIC BFSWDE33MNZ

Stichwort: Ärztliche Hilfe